



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)**

84/85 (20.2.1935) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-384069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-384069)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Hauptstraße, Mannheim 24051  
Postfach-Nr. 12500 - Drahtanschrift: Remazeit-Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite Zeilenmeterzeit 2 Pfennig, 70 mm breite Zeilenmeterzeit 3 Pfennig. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Kugeln für die Anzeigen-Preise Nr. 2. Bei Anzeigenvergleich oder Konflikt wird keinerlei Nachschub gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM im Monat  
7 Ausgaben + 20 Pf. Trägerlohn

Mittwoch, 20 Februar 1935

146. Jahrgang — Nr. 84/85

# Die deutsche Antwort vor dem Pariser Ministerrat

## Laval rechnet nicht mit einer schnellen Entwicklung

Meldung des D.R.B.

— Paris, 20. Februar.

Die französischen Minister sind am Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einem Ministerrat zusammengetreten. Außenminister Laval hatte unter besonderer Berücksichtigung der augenblicklichen Verhandlungen einen Bericht über die auswärtige Lage ab. Wie hier verlautet, hat sich Laval in seinem Bericht besonders mit der deutschen Antwort auf die französisch-englische Erklärung befaßt. Der Minister soll, wie in unterrichteten Kreisen betont wird, darauf hingewiesen haben, daß die französische Regierung in künftiger Verbindung mit der englischen Regierung sehr und daß der Besondere Austausch zwischen Paris und London noch wie vor in dem Geist einer vertrauensvollen Zusammenarbeit fortgesetzt werde. Im übrigen soll er betont haben, daß nicht mit einer sehr beschleunigten Entwicklung der Verhandlungen zu rechnen sei. Die Probleme, die die deutsche Antwort aufgeworfen habe, müßten genau geprüft werden, so daß sich jede Geste der Ausfertigung der Antwort Englands und Frankreichs an Deutschland von selbst ergebe.

## Paris für deutsch-englische Sonderbesprechung

(Zusammenfassung der R.R.Z.)

— Paris, 20. Februar.

Eine grundsätzliche Entscheidung über die Behandlung der deutschen Antwort auf die französisch-englische Erklärung ist, wie in gutunterrichteten französischen Kreisen verlautet, vom geistigen Minister nicht getroffen worden. Außenminister Laval hat die deutsche Antwort erläutert und ist abends unter Bezugnahme auf einen telegraphischen Bericht des französischen Botschafters in London, Cordin, über seine Besprechungen mit Sir John Simon auf den französisch-englischen Meinungsstand eingegangen. Dieser telegraphische Bericht hat anscheinend das Gewicht aufkommen lassen, in Paris liege eine englische Rolle vor. In diesem politischen Briefen betont man, daß kein diplomatisches Schriftstück der englischen Regierung eingegangen sei und daß auch die Pressemeinungen über eine italienische Anregung für die Einberufung einer Botschafterkonferenz der fünf am Entschlossenheit interessierten Mächte nicht bekräftigt werden könnten.

In den gleichen gutunterrichteten Kreisen weiß man darauf hin, daß der französisch-englische Meinungsstand sich ausschließlich auf die durch die deutsche Antwort einer Sonderbesprechung mit England auszuwerfen lassen Sachverhalte bezieht.

Was den Kern des Problems anlangt, hielten beide Regierungen an ihrer Vereinbarung vom 8. Februar fest. Frankreich könne die englische Grundhaltung zu gut verstehen, als daß es die geringste Berücksichtigung über die Einsetzung des gemeinsamen Standpunktes hopen könnte. Wie auch der Reichstag der englischen Minister über die deutsche Antwort gelandeter deutsch-französischer Besprechungen ansahen und formuliert werden müße, werde es die Zustimmung der französischen Regierung erhalten, da dies es bekräftigen würde, wenn die von Deutschland angetragene weitestgehende Ausdehnung der Meinung sämtlicher sachverständigen Fragen erleichtert wurde. Unter diesen Umständen beschränken sich die jetzigen französisch-englischen Besprechungen auf die Klärung von Sinn und Tragweite der Geste, die beide Regierungen in Verantwortung der deutschen Stellungnahme und der darin enthaltenen Anforderungen zu einer deutsch-englischen Begegnung, falls diese bekräftigt werden sollte, zu vollziehen haben würden.

Frankreich und England könnten sich, so erklärt man weiter, auf eine einfache Empfangsbesprechung beschränken, was der unmittelbaren Besprechung mit Deutschland einen größeren Spielraum lassen würde. Sie könnten aber auch durch eine gemeinsame Rolle unter Berücksichtigung ihres Meinungsstandes vom 8. Februar die deutsche Antwort grundsätzlichen beantworten. Wahrscheinlich habe man sich weder für die eine, noch die andere Formel entschieden.

Abgesehen davon, daß man in den Kreisen der französischen Regierung diesen Vermutungen wenig Bedeutung bei. Nur das Unabwiesbare, das auf die Befriedigung Europas in der Sicherheit für alle ab-

## Heute Kabinettsitzung in London

Englands Außenminister wird über die deutsche Antwort berichten

Meldung des D.R.B.

— London, 20. Februar. (Reuter.)

In der Sitzung des britischen Kabinetts am Mittwoch wird Sir John Simon über die deutsche Antwort sprechen. Das Kabinet wird ferner, so betont Reuter, ohne Zweifel den deutschen Vorschlag unmittelbarer Verhandlungen zwischen Deutschland und England prüfen.

In diesem Zusammenhang ist Reuter weiter mit, daß der französische Botschafter Corbin dem englischen Außenminister bei seinen beiden letzten Besuchen am Montag und Dienstag klar zu verstehen gegeben habe, Frankreich würde gegen einen Besuch Sir John Simons in Berlin zu einem späteren Zeitpunkt nicht einverstanden sein.

Wenn die englische Regierung nach einem erschöpfenden Meinungsstandaustausch zwischen Frankreich und England ein solcher Besuch nicht erwünscht sei, doch bedeute dies nicht, daß eine derartige Entscheidung bereits getroffen worden sei. Die äußerst wichtigen deutsch-französischen Besprechungen würden noch einige Zeit in Antwerpen dauern. Ein Ergebnis der deutsch-französischen Verhandlungen wird vielleicht sein, daß man auf diplomatischem Wege in Berlin Verhandlungen einleitet, ob die Reichsregierung damit einverstanden sei, daß die deutsch-englischen Besprechungen den gesamten Inhalt der Pariser Erklärung auslösen. Die französischen und englischen Staatsmänner, heißt es in dem Reuter-Bericht weiter, seien sich einig darüber, daß der Fallpost Gegenstand einer unmittelbaren Diskussion sein könnte; ebenso einig seien sie sich aber darüber, daß

es tatsächlich nicht möglich sei, das Zustandekommen ohne die übrigen Punkte der gemeinsamen Pariser Erklärung vom 8. Februar abzuschließen.

## Was die „Times“ sagen

(Zusammenfassung der R.R.Z.)

— London, 20. Februar.

Wie die „Times“ melden, hat sich der innerhalb des englischen Kabinetts bestehende Sonderausschuss für Abklärungsfragen gestern lange Zeit mit der Antwort der deutschen Regierung auf die deutsch-französischen Vorschläge befaßt. Die Frage werde heute vormittag das Kabinet beschäftigen. Wie verlautet, soll man in diesem Ausschuss entschieden der Meinung sein, daß alle beteiligten Regierungen die nach dem Londoner Befehl der französischen Minister herausgegebenen deutsch-französischen Erklärung als Ganzes betrachten, also ihre Aufmerksamkeit nicht auf einen bestimmten Teil von ihr konzentrieren sollten. Deshalb werde vornehmlich die deutsche Regierung bei etwaigen Besprechungen erlaucht werden, ihre Ansichten über sämtliche Vorschläge und nicht nur über das vorgeschlagene Aufnahmemaßnahmen mitzuteilen. Das die verschiedenen Punkte unbedingt in einer bestimmten Reihenfolge erörtert werden sollten, solange der Ausschuss nicht vor, aber er hätte ausdrücklich betont, ein, daß der gesamte Gegenstand erörtert wird. Die von MacDonald, Simon, Hoare und Laval vorbereitete gemeinsame Erklärung sei der Welt als eine geschlossene Einheit vorgelegt worden. Es sei nicht denkbar, daß irgend ein Teil aus dem Ganzen herausgelöst wird.

## Dr. Goebbels an die Reichspresseschule

Meldung des D.R.B.

— Berlin, 19. Februar.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing heute in seinem Ministerium den ersten Vortrag des Reichspresseschule, in der die jungen Schriftleiter in Ausbildung einer abschließenden mündlichen und schriftlichen Generalprobe unterzogen werden. Die Schule untersteht dem Reichsverband der Deutschen Presse und dient der Förderung und Auslese des Schriftleiterstandes.

Der Minister erinnerte eingehend an die grundlegenden Forderungen, die der nationalsozialistische Staat im Pressewesen vorgegeben hat und durch die dem Begriff Journalismus der unangenehme Beigehalt genommen sei, der ihm in den Zeiten vor der Machtergreifung anhaftete. Heute sei die Presse insgesamt zu einem öffentlichen Beruf aufgestiegen. Der Minister gab dann den anwesenden Journalisten den Rat, sich immer vor Augen zu halten, daß sie nicht für sich, sondern für die Öffentlichkeit wirken. Nicht selten verfolge der Schriftleiter, der mit einer gewissen Routine schon jahrelang in seinem Beruf steht, dieses Gefühl der Publizität, und das bringe die Gefahr mit sich, daß er auch nicht mehr verstanden werde. Deshalb gelte es, die Verbindung zum Volk zu behalten und sich nicht allein in intellektuelle Inseln abzukapseln. Heberall gebe es solche Menschen, die das Volk nicht kennen und die deshalb auch das Volk

nicht kennen. Das sei besonders in den Jahren vor der Machtergreifung in der Presse zu sehen, und man könne sich deshalb nicht wundern, daß ein Teil des Leserkreislaufs dadurch auch feinerseits das Vertrauen zur Presse verlor. In dieser Art Presse, verloren habe.

Die Verbindung zum Volk, so rief der Minister den jungen Journalisten zu, kann man nur haben und finden durch unsere Bewegung, die heute der Treue und dem Wohlwollen der Volksgenossen ist. Ich kann deshalb nur wünschen, daß Sie zu dieser Bewegung ein sehr tapferes und ein sehr persönliches Verhältnis bekommen. Wir vertrauen auf die junge Generation! Ich möchte Sie deshalb bitten, in den künftigen und künftigen Journalisten des Nationalsozialismus Ihre Vorbilder zu sehen. Wenn diese Männer auch manchmal nicht die technische Routine besitzen — sie sind den anderen überlegen in der Redendhaftigkeit, mit der sie ihrem Beruf dienen und in der ersten und besten Ueberzeugung, mit der sie sich ihrer Aufgabe hingeben. Die Ausbildung zu routinierteren Journalisten ist nicht die Sache der Zukunft. Diese liegt im Herzen, im Gefühl, in einem gelassenen Instinkt, der sich niemals vom Denken des Volkes trennt, sondern immer mit ihm in Uebereinstimmung bleibt. Dann, so schloß der Minister seine Ansprache, werden Sie wertvolle Journalisten des Dritten Reiches sein und als solche einem großen Volk und einem großen Staat dienen können.

## Bulgariens Presse stimmt der deutschen Antwort zu

Meldung des D.R.B.

— Sofia, 20. Februar.

Die bulgarische Presse brachte am Dienstag die erste eigene Stellungnahme zu der deutschen Antwort auf die deutsch-französischen Vorschläge. Die Blätter unterkreuzten allgemein, daß die Antwort der Reichsregierung ebenso würdig wie politisch sei. Ihr Inhalt enthalte eine Reihe wertvoller und begründeter Anregungen und Feststellungen, die nicht nur das Verhältnis Deutschland zu Frankreich und England, sondern schließlich auch der gesamte europäische Politik angingen.

Wenn die deutsche Presse es als wünschenswert bezeichne, so schreibt „Mir“, vor der Aufnahme der Verhandlungen in größerem Kreise zunächst eine Reihe grundsätzlicher Vorfragen in Einzelbesprechungen mit den beteiligten Regierungen zu klären, so könne Bulgarien einem solchen Vorgehen nur zustimmen. Diefen durchaus richtigen und realpolitischen Wünschen sollten vor allem jene Staaten

## Marinevolkswache 1935

Eine Veranstaltung der Reichsmarine in Kiel

— Berlin, 20. Februar.

Die deutsche Reichsmarine veranstaltet vom 11. bis 20. Juni 1935, alle unmittelbar im Anschluß an das Pfingstfest, in Kiel eine „Marinevolkswache“. Sie will ihrer traditionellen Verbundenheit mit dem gesamten deutschen Volk dadurch besonderen Ausdruck verleihen, daß möglichst viele Volksgenossen Gelegenheit erhalten sollen, sich durch eigenen Augenblick von der Arbeit zu überzeugen, die in der Reichsmarine geleistet wird. Für diesen Zweck wird der größte Teil der Flotte im Reichsstraßenhafen Kiel zusammengezogen und zur Veranschaulichung unter sachverständiger Führung freigegeben. Jeder Besucher kann sich auf diese Weise selbst einen Einblick in den menschlichen und ansehensreichen Betrieb an Bord deutscher Kriegsschiffe und in das Leben ihrer Besatzungen verschaffen. Er kann sich ferner ein Urteil bilden von den großen, seit Kriegsende gemachten Fortschritten in Schiffbau, Technik und technischer Ausstattung und damit auch von der Leistungsfähigkeit der deutschen Flotte und deutschen Industrie.

Täglich stattfindende Schaulagerungen an Bord und auf dem Wasser, sowie eine besondere Ausfertigung werden darüber hinaus jedem Teilnehmer Einblick in das Aufgabengebiet und die Entwicklung der Marine gewähren und so besonders dem „Binnenländer“ vor Augen führen, daß das Wort „Seefahrt ist not“ in der Reichsmarine keine traditionelle Verwahrlosung gefunden hat.

Die „Marinevolkswache“ wird am 11. Juni 1935 abends mit einem Festakt in der Kieler Werftkantine eröffnet und schließt am 16. Juni 1935 — dem Beginn der Kieler Woche — mit einer großen Parade sämtlicher Schiffbesatzungen der Flotte und Kieler Marine-Bandtruppenteile. Mit der Durchführung der „Marinevolkswache“ ist vom Chef der Marineleitung das Kommando der Marineleitung der Kieler Offizier (Leitung der Marinevolkswache) in Kiel beauftragt worden. Anfragen usw. sind unmittelbar dorthin zu richten.

Rechnung tragen, die sich in vielfachen Verfallbildnissen nicht genug tun können. Wie diese Vertragswerke für die der Volkspartei ein besonders wichtiges Schulbeispiel sei, würde wertvoll, wenn ihren Schlüssel nicht eine Vereinfachung der offenen Fragen zwischen den einzelnen Regierungen voranzutreiben wäre. Die von Deutschland vorgeschlagene Verhandlungsmethode könne nur beurteilt werden, da sie ähnlichere Ausfahrungen für die europäische Gesamtentwicklung eröffnen, wenn sie von der Gesamtheit angenommen werde.

## England baut Kampfeindecker

— London, 20. Februar.

Ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der englischen Luftstreitkräfte ist die Produktion von Kampfeindeckern, die im Laufe dieses Jahres zu erwarten.

Zum ersten Male seit dem Kriege wird jetzt der Bau von sehr schnellen Kampfeindeckern geplant, die eine Geschwindigkeit von 400 Stundenkilometer erreichen sollen, während bisher der Zweideckertyp die ausführendste Rolle in der englischen Luftflotte spielte.

In englischen Kreisen vertritt man immer mehr die Ansicht, daß im nächsten Kriege nicht mehr die für den Nahkampf am besten geeigneten Zweidecker, sondern vielmehr die schnellen Bombenflugzeuge und darüber die Jagd- und Verteidigungsflugzeuge den wichtigsten Platz einnehmen werden. Man glaubt, daß im der Eindecker besser zum Jagdflugzeug eigne als der Zweidecker, da mit ihm größere Geschwindigkeiten erzielt werden können und er außerdem den Vorteil der leichten Abdringung eines einseitigen Bodenschusses besitzt.

Die Einführung von Eindeckern soll aber keineswegs eine Vernachlässigung der englischen Kampfeindecker zur Folge haben, die infolge ihrer großen Wendigkeit als am besten für den Nahkampf geeignet angesehen werden. Das englische Luftministerium wendet in letzter Zeit auch dem Typ der großen Militärflugzeuge mit großem Aktionsradius eine erhöhte Aufmerksamkeit zu. Daran hat auch die Katastrophe des „Edert“-Eindeckers bei Melina nichts geändert. Die englische Firma Saunders-Roe hat jedoch einen neuen Auftrag auf eine größere Anzahl von Militärflugzeugen mit einer Reichweite von 1000 Kilometern erhalten. Die neuen Maschinen besitzen zwei luftschützende Bristol-Vergasermotoren und verfügen u. a. über drei Bombenabwürfer. Die Besatzung beträgt fünf Mann.







**Tod dem Verräter!**

Von unserem Berliner Büro

Berlin, 19. Februar.

Im Laufe des Monatsnovembers haben rote Plakate an den Aufschlagtafeln der Berliner Bevölkerung die amtliche Rechtschreibung über die Hinrichtung der beiden Landesverräterinnen bekannt gemacht. Mit Wunderselbe verdreht sich diese Kunde in der Reichshauptstadt. Welt über die politischen Kreise hinaus, ja man kann sagen im ganzen deutschen Volke hat diese äußerliche Rechtschreibung des nationalsozialistischen Staates, an der nach Lage der Dinge kein Weg vorbei mehr führte, tiefen Eindruck hervorgerufen.

Im Deutschland der Ehre, das seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler wieder herausgefunden ist, ist Herrat am Volke, an seinem Leben und Treiben, seinem Frieden und Aufstieg das schärfste Verbrechen. Nur durch die Treue zum Führer, die gleichbedeutend ist mit einem vorbehaltlosen Gesetzen für das Vaterland, nur durch reiflichen politischen Einfluß aller Kräfte ist es wieder dahin gekommen, daß der deutsche Name wieder dabei ist, Geltung in der Welt zu erlangen. Je härtere Kämpfe dieser innerdeutschen Einigkeit entspringen, um so besser und um so stolzier werden wir am Ziel sein, das unser Lebensziel heißt. In nationalsozialistischen Jahren hat sich diese Einigkeit angebahnt, im gemeinsamen Erlebnis der alle Stände und Schichten umschließenden Arbeit am Aufbauwert ist es zusammengefloßen worden. Ziele, innere, tiefe und bewährte Zusammengehörigkeit aller Deutschen im Reich ist die höchste Tugend unserer Kraft. Wer ihr Verrat, selbst Verräter an der Gemeinlichkeit des deutschen Volkes, und wer sich an ihr verweigert im Innern und nur erst nach außen hin, ist ein Schlingel, ein Verräter an uns allen, und das Gemeinwohl erfordert seine Tötung.

Die nationalen Tugenden haben im neuen Deutschland wieder den Ehrenplatz angewiesen erhalten, der ihnen gebührt. Einer der obersten Grundsätze der neuen deutschen Staatsauffassung lautet, daß das Gemeinwohl über dem Eigenwohl steht, und daraus folgt die Neuorientierung der unsern Staatsbestand gemäßermaßen vorgehenden. Bald nach der Machtübernahme, im Februar 1933, erlag eine Verordnung zur Verwirklichung der freizeitspendlichen Bestimmungen über den Verräterat. Ein neues Jahr später, am 24. April 1934, kam dann das Gesetz zur Änderung von Vorschriften des Strafrechts und des Strafverfahrens heraus, das auf Grund der in der Zwischenzeit bei Vollstreckungen gemachten Erfahrungen den Schutz gegen Landesverräter noch weiter verstärkte, so daß für Landesverräter grundsätzlich der Tod angedroht wurde. Mit der Entwicklung dieser Gesetzgebung hat der nationalsozialistische Staat zu erkennen gegeben, daß er gewillt ist, Verräter an der deutschen Sache lebenslanglos am der Gemeinschaft wüsten zu vernichten. Die Vollstreckung des Urteils gegen die Spioninnen zeigt, daß der Staat damit auch Ernst zu machen weiß.

Aus der Schärfe des Urteils, das der Deutsche Volksgesichtes gefällt hat, und dessen Widerstand in Schwermut nicht anständig war, kann man auf die Schwere der Verbrechen schließen, die von den Spioninnen begangen worden sind. Mit ihrer Bewegung ließ jeder Deutsche, daß unter ihnen Verbrechen ruhmvoller preußisch-deutscher Namen sind, die in der Geschichte vollen Klang haben, nämlich Anna von Falkenhayn, geborene v. Jochimsen-Rosenkranz und Anna von Kähler. Gerade diese Frauen hätten eine besondere Pflicht darin sehen müssen, ihrem Volke treu zu dienen, um das sie ihre Namen einst Verdienste erworben, hat es trübsal zu verraten, und man wird sagen können, daß ihr Urteil und Vollstreckung noch weiter erschwerend der Umstand hinzukommt, daß sie aus gemeinsamer Selbstmord, nämlich im hohen Verstandenen wüsten, verabschiedet haben. Sie dachten nur an ihren eigenen eifersüchtigen Profit. Das Volksgesicht hat demgegenüber die Lebensgrundlagen der Nation zu wahren und zu sichern. So sprach es über die Spioninnen, die auch noch in den Anfangsmomenten des neuen Deutschland ihre verbrecherischen Taten fort-

**Hundert Jahre Volkszählung**

Ein interessantes Rückbild auf Deutschlands Bevölkerungsvorgänge

Redaktion des DWA

Berlin, 19. Februar.

Mit dem Beginn des Jahres 1934 können wir in Deutschland auf ein Jahrhundert regelmäßiger und in den meisten deutschen Ländern gleichmäßig durchgeführter Volkszählungen zurückblicken. Die Schöpfung des Deutschen Reiches im Jahre 1871 hat uns viele periodische Volkszählungen gebracht. Von der Reichsgründung bis zum Weltkrieg haben dann die Zählungen noch andererseits wichtiger Bedeutung in fünfjährigen Abständen stattgefunden. Auch vor der Gründung des Deutschen Reiches sind in den einzelnen Ländern verstreut Volkszählungen veranstaltet worden, so daß man bis zum Jahre 1810 ziemlich zuverlässige Angaben über die Entwicklung der Volkszahl besitzt. Die vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Halbmonatsschrift „Wirtschaft und Statistik“ liefert in dem neuen Heft eine sehr beachtenswerte Abhandlung, die die Entwicklung der deutschen Bevölkerung im deutschen Reichsgebiet seit 1810 beschreibt.

Das Deutsche Reich in seinem heutigen Umfang mit dem Gesamtgebiet hatte 1810 mit 22 Millionen Einwohner, 1834 also im ersten Jahr des Kaiserreichs, rund 27 Millionen und 1933 rund 66 Millionen.

Die Bevölkerungszahl hat sich seit 1816 verdreifacht.

Das Bevölkerungswachstum war in den ersten Jahrzehnten dieses Zeitraumes verhältnismäßig hoch. 1848 wurden im deutschen Reichsgebiet 30 Millionen Einwohner gezählt. Die jährliche Zunahme betrug im Durchschnitt der Jahre 1816 bis 1825 1,4 v. H. und von 1825 bis 1848 etwa 1 v. H. der Bevölkerung. In den nächsten drei Jahrzehnten bis zur Reichsgründung war die Entwicklung schon langsamer. 1871 zählte man 36 Millionen Einwohner, die durchschnittliche jährliche Zunahme im Zeitraum von 1848 bis 1871 war auf etwa 0,7 v. H. gesunken. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in dieser Zeit be-

sonders viele Deutsche aus Süddeutschland, Niederösterreich und Mecklenburg nach Preußen ausgewandert sind.

Die wirtschaftliche Blütezeit des deutschen Reichs äußert sich in einem neuen starken Bevölkerungswachstum. Um die Jahrhundertwende waren bereits 40 Millionen erreicht. Nur in den 50er Jahren war die jährliche Zunahme infolge einer erneuten vorübergehenden Verknüpfung der überzeitlichen Auswanderung etwas unter 1 v. H. gesunken. In der Folgezeit lag sie bei durchschnittlich 1,5 v. H. oder höher.

Die Zeit von 1900 bis 1910 brachte das höchste jährliche Wachstum.

Die jährliche Zunahme betrug 1,8 v. H., obwohl bereits um die Jahrhundertwende der Geburtenrückgang einsetzte. Die jährliche Entwicklung in diesem Zeitraum ist also vor allem eine Folge der nur noch verhältnismäßig geringen Auswanderung und steigender Sterblichkeit. Bei Kriegsausbruch war die 40-Millionen-Grenze überschritten, 1913 wohnten im deutschen Reichsgebiet 50,7 Millionen Menschen.

Diese Entwicklung wurde durch die Kriegsverluste und den starken Geburtenrückgang während des Krieges 1918 unterbrochen. Die Bevölkerungszunahme sank dadurch auf den Jahresdurchschnitt umgerechnet, in dem Jahrzehnt von 1910 bis 1920 auf jährlich 0,54 Prozent. Auch in der Nachkriegszeit konnte der alte Geburtenüberschuß nicht wieder erreicht werden, so daß auch von 1923 bis 1933 nur eine Bevölkerungszunahme von durchschnittlich 0,35 Prozent zu verzeichnen war. Die Anfang 1934 ist jedoch durch die starke Geburtenzunahme im Jahre 1934, ein Erweichung der allmählichen Bevölkerungspolitik des neuen Deutschland, die Einwohnerzahl auf 66,5 Millionen gestiegen.

**Admiral von Trotha Ehrenführer der Marine-SS**

Redaktion des DWA

Berlin, 19. Februar.

Der Reichsjugendführer überreichte heute mittags in einer feierlichen Zeremonie Admiral von Trotha das Ehrenabzeichen der Hitlerjugend und ernannte ihn zum Ehrenführer der Marine-SS. Die Anwesenden zahlreicher Vertreter der Wehrmacht und Reichsmarine unterzogen die Bezeichnung der Zeremonie.

In Beginn der Feier sprach Admiral von Trotha als der Reichsjugendführer des Seeweres einer Ehrenformation der Marine-SS, die vor dem Gebäude der Reichsjugendführung angetreten war, ab. Im feierlich geschmückten Schiffsboot der Reichsjugendführung begrüßte dann Admiral von Trotha die Gäste. Die Feierhandlung wurde in einem sehr einfachen Rahmen gehalten, so betonte er, aber gerade dieser einfache Rahmen entspreche dem Wesen der Jugend und vor allem dem Wesen des Mannes, der hier geehrt werden solle. In dieser Feier verknüpfte sich das unzerstörliche Bandnis zwischen vorwärtstreibender, revolutionärer, feindlicher Kraft und der großen heroischen deutschen Tradition.

Admiral von Trotha sprach, schloß demgegenüber seinen hochachtungsvollen Dank für die Ehrung an.

Das Verfahren gegen Mellon eingeleitet

Pittsburg, 19. Febr. Das gegen den früheren Sekretär des Staatsamtes und Vizepräsidenten in London Andrew Mellon unter der Anklage der Steuerhinterziehung eingeleitete Verfahren wurde am Montag begonnen. Die Regierungsmacht vertreten den Standpunkt, daß Mellon noch mehr als drei Millionen Dollar an Steuern schuldig ist. Der Rechtsanwalt Mellons behauptet ihn als einen aufrichtigen Menschenfreund, der aus politischen Gründen verfolgt werde.

in der auch die Zukunft unserer Nation begründet liegt.

Man habe in der Oppositionszeit gelegentlich die nationalsozialistische Jugend ohne Ehrfurcht vor der Tradition genannt. Die Jugend habe allerdings den Willen, mancher überkommenen Vergangenheit über Bord geworfen, aber sie habe es doch verstanden, den Traditionen der Vergangenheit großer Respekt zu bewahren. In der Weimarerzeit sei die deutsche Jugend trotz auch der kleinste Teil des Erbes der großen Vergangenheit seines Volkes in sich. Diese Festsätze solle man einen der größten Träger der heroischen Vergangenheit mit der Hitlerjugend aus überliefert für immer verbinden. Schon in dem Lebensweg des Mannes, der heute zum Ehrenführer der Marine-SS ernannt wurde, liege ebenfalls viel das lebendige Bewußtsein der Jugend gerade in dieser Zeit liege.

Der Reichsjugendführer, gestrichelt nun das Verdienst des Admirals von Trotha, und überreichte ihm, dem Vizepräsident der amnestischen Platte des Reichsgerichts, die Ehrenführerurkunde der Marine-SS.

Admiral von Trotha sprach, schloß demgegenüber seinen hochachtungsvollen Dank für die Ehrung an.

Das Verfahren gegen Mellon eingeleitet

Pittsburg, 19. Febr. Das gegen den früheren Sekretär des Staatsamtes und Vizepräsidenten in London Andrew Mellon unter der Anklage der Steuerhinterziehung eingeleitete Verfahren wurde am Montag begonnen. Die Regierungsmacht vertreten den Standpunkt, daß Mellon noch mehr als drei Millionen Dollar an Steuern schuldig ist. Der Rechtsanwalt Mellons behauptet ihn als einen aufrichtigen Menschenfreund, der aus politischen Gründen verfolgt werde.

**Mannheimer Konzerte**

Musik unserer Zeit

In der Orgelkirche der Christuskirche

Wie in den letzten Wochen, so ist es auch in den letzten Tagen der ausgezeichnete Mannheimer Orgelkünstler auch diesmal seine Virtuosität für neue musikalische Schöpfungen. So machte er gleich im Anfang seine Orgel mit einem formidablen, von edlen Tönen erfüllten Predigtstuhl in einem aus der Schule von Straube und Hager hervorgegangenen ehemaligen Mannheimer Orgelbauwerk in der Orgelkirche der Christuskirche. Die Orgel wurde von Straube angefertigt, ist als ein Meisterwerk der Orgelbaukunst zu bezeichnen. Die Orgelbauer der Orgelbaukunst der Christuskirche sind im Mannheimer Orgelbauwerk der Christuskirche ein Meisterwerk der Orgelbaukunst zu bezeichnen. Die Orgelbauer der Orgelbaukunst der Christuskirche sind im Mannheimer Orgelbauwerk der Christuskirche ein Meisterwerk der Orgelbaukunst zu bezeichnen.

Die Christuskirche hat ferner die Aufführung von zwei Liedern des Mannheimer Komponisten Franz Schreier, der zunächst mit Kammermusikwerken hervorgetreten ist und in letzter Zeit auch der Orgelmusik — mit Kammermusik und nun auch der Liedmusik — zuwenden hat. Auch in diesen Liedern verleiht Franz Schreier seine Vorliebe für die Mittel moderner Harmonik. Im Vordergrund steht eine ausdrucksreiche Melodik, die weniger auf langsame Intonation, als vielmehr auf den deutlichen Ausdruck der den Liedtext erfüllenden Stimmung abzielt. Schreier legt bei seinen Kompositionen mehr Wert auf die Harmonik als auf die Melodik, die sich durch feineren Intonation nicht betonen lassen und nicht auf Hauptpunkte in der Melodik angewiesen sind. An Stelle seiner Komposition treten

vielfach tonische Nachschwingungen, die der Konzentration und Erinnerungsfähigkeit sehr zuträglich kommen. Die Anwendung kontraststarker Harmonik läßt das Bewußtsein des Tonbilders im raschen Verlauf erstarrlich zurücktreten.

Wolfgang Ostfeld, dem Mannheimer Konzertpublikum schon längere Zeit als feinsinniger Sänger in guter Erinnerung, legte sein bisher gelungenstes Können für die Orgel von Straube und Weimann ein. Er brachte die tüchtige Sänger vor allem in den feineren Kompositionen Spanisch einen Beweis unübertroffener musikalischer Sicherheit, so verstand er es in den Gesängen von Weimann durch herliche Wärme alle Hörer für sich einzunehmen. Die Vorträge seines trefflich geschnittenen Orgels, leichte Tongebung und gute Höhe, die sich auch in den feineren Kompositionen leicht entfaltet, traten auch diesmal wieder zutage.

Den hervorragenden, leider etwas beschränkten Abendkonzertprogramm mit einer vorzüglichen Wiedergabe der ausgezeichneten Kammermusikphantasie op. 17 von César Franck ab. Die Orgel, den höchsten Anforderungen entsprechende Tonalität, schmalhalsiger Gebrauch der Orgel und außerordentliches Können verbanden sich bei der Wiedergabe des musikalisch ungemessen feinsinnigen, aber nur ganz vereinzelt Zielern ausgedehnten Werkes zu einer imponierenden Leistung, wie sie nur wenige vollbringen können.

Fröhliches Musikleben

Gandharmontafelabend in Heidenheim

Dank für die hervorragende Vorbereitung in der Gandharmontafel-Vereinigung, die es ermöglicht, den Markt zu bringen, genannt das beliebte Instrument insbesondere an Boden. Unstreitig wird auch die Freude an eigenen Musikleben in weitestem Maße geweckt, zumal sich der Geist des Spielbespielens in kurzer Zeit belohnt hat.

So liegt auch der ungemessene Erfolg, den das Konzert der Gandharmontafel-Vereinigung unter der Leitung von Prof. Dr. Erdmannsdorfer an dem „Waldigen Hof“ in Heidenheim aufwies.

ten hatte, von dem allgemeinen Interesse für das Spiel auf der Gandharmontafel-Regen ab. Die Vortragendungen umfassen Darbietungen des ganzen Orchesters, ferner Einzelvorträge des Herrn Kauf sowie vornehmlicher Solisten und Liebhaber, wie viel Tonleiter bereits am Werke sind, eine originale Literatur für Gandharmontafel-Spieler zu schaffen, wobei die Bearbeitungen bekannter Werke in der Wiederholung stehen.

Herr Kauf hielt als Dirigent die Musikerkonzepte im Auge und einfließte auch in seinen Einzelvorträgen, eigenen geschmackvollen Kompositionen, sowie Bearbeitungen nach bekannten Tonstücken, ein sehr beachtenswertes Können, vor allem nach technischer Seite. Auch seinen Schülern, zum Teil im jugendlichen Alter von 9 bis 11 Jahren, ist eine gute Fertigkeit sowie eine erfreuliche selbständige Sicherheit und das Bestreben nach humanistischer Bildung nachzurufen. So viel Anstrengung die Vortragendungen bet, so hatten wir es im Interesse der Zuhörer für notwendig, im Konzertprogramm ermüdende Wiederholungen anzuhängen — eine Maßnahme, die sich auch bei großen Klavieren und Orchesterwerken sehr bewährt hat, sowie bei jugendlichen eine gewisse Sparsamkeit wahren zu lassen. Der Abend ließ deutlich erkennen, daß in der Schule des Herrn Kauf ein solches, den Fähigkeiten der einzelnen Schüler entsprechende Können Wert gesetzt wird.

Das Violoncello und Frau Sad in Ludwigsfelde. Das 4. Konzert des Violoncello-Abends, aus dem Violoncello und Violoncello besteht, und ungewöhnlich gut besucht, erschien als ein Höhepunkt des Ludwigsfelder Konzertlebens, wenn man die Wärme der Ehrungen, die dem glänzenden musizierenden Violoncello, seinem verdienten Leiter, Generalmusikdirektor Böck, und der Solistin Frau Sad ausliefen, zum Maßstab nimmt. Die Vorträge des Violoncello-Abends, aus dem Violoncello und Violoncello besteht, und ungewöhnlich gut besucht, erschien als ein Höhepunkt des Ludwigsfelder Konzertlebens, wenn man die Wärme der Ehrungen, die dem glänzenden musizierenden Violoncello, seinem verdienten Leiter, Generalmusikdirektor Böck, und der Solistin Frau Sad ausliefen, zum Maßstab nimmt.

Die Universität Heidelberg an ihren Ehrenführer Frau Sad. Der Rektor der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Groß, hat an Frau Sad anlässlich ihres 70. Geburtstages folgende Depesche gerichtet: „Ihren Ehrenbürger, dem feinen Forscher, dem verdienstvollen Freunde deutscher Art und Arbeit, übermitteln die Universität Heidelberg herzlichste Grüße zum 70. Geburtstag.“ Gleichfalls hat Prof. Dr. Erdmannsdorfer als Leiter der Kammermusikgesellschaft

Walden an Frau Sad folgende Schreiben geschickt: „Vor sieben Jahren war es mir vergönnt, Ihnen das Diktum Ihrer Ernennung zum Dr. phil. nat. h. c. unterer Fakultät zu überreichen, die Sie seit jener Zeit mit besonderem Stolz zu den Ihrigen rechnen darf. So lassen Sie mich auch jetzt, da Sie im Begriffe stehen, Ihren 70. Geburtstag zu feiern, Ihnen die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche der Universität Heidelberg überbringen. Mit Bewunderung verfolgen wir Ihr unermüdeliches Schaffen und Ihren heroischen Kampf um die Zukunft des Vaterlandes der christlichen Kultur, durch die Sie allen Wissenschaften so unermüdelich Förderung und Anregung zuführen. Unsere warmen Wünsche und unser aufrichtiger Dank begleiten Sie allezeit.“

Die Universität Heidelberg an ihren Ehrenführer Frau Sad. Der Rektor der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Groß, hat an Frau Sad anlässlich ihres 70. Geburtstages folgende Depesche gerichtet: „Ihren Ehrenbürger, dem feinen Forscher, dem verdienstvollen Freunde deutscher Art und Arbeit, übermitteln die Universität Heidelberg herzlichste Grüße zum 70. Geburtstag.“ Gleichfalls hat Prof. Dr. Erdmannsdorfer als Leiter der Kammermusikgesellschaft

Walden an Frau Sad folgende Schreiben geschickt: „Vor sieben Jahren war es mir vergönnt, Ihnen das Diktum Ihrer Ernennung zum Dr. phil. nat. h. c. unterer Fakultät zu überreichen, die Sie seit jener Zeit mit besonderem Stolz zu den Ihrigen rechnen darf. So lassen Sie mich auch jetzt, da Sie im Begriffe stehen, Ihren 70. Geburtstag zu feiern, Ihnen die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche der Universität Heidelberg überbringen. Mit Bewunderung verfolgen wir Ihr unermüdeliches Schaffen und Ihren heroischen Kampf um die Zukunft des Vaterlandes der christlichen Kultur, durch die Sie allen Wissenschaften so unermüdelich Förderung und Anregung zuführen. Unsere warmen Wünsche und unser aufrichtiger Dank begleiten Sie allezeit.“

Die Universität Heidelberg an ihren Ehrenführer Frau Sad. Der Rektor der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Groß, hat an Frau Sad anlässlich ihres 70. Geburtstages folgende Depesche gerichtet: „Ihren Ehrenbürger, dem feinen Forscher, dem verdienstvollen Freunde deutscher Art und Arbeit, übermitteln die Universität Heidelberg herzlichste Grüße zum 70. Geburtstag.“ Gleichfalls hat Prof. Dr. Erdmannsdorfer als Leiter der Kammermusikgesellschaft

nachfolgend zu bemerken, daß das Gesetz für diesen Fall, weil es sich um einen Ausländer handelt, als höchste Strafe das vierjährige Gefängnis ansetzt. Der Gesetzgeber hat dabei berücksichtigt, daß der Ausländer möglicherweise nicht eigenmächtig, sondern für sein Land tätig ist.

Regelmäßig wie ein Preussensoldatentanz seine Souveränität, hobelte wie einen Kocher de bronze, gegen alle Kräfte und Kräfte, so errichtet der nationalsozialistische Staat mit diesen Urteilen weiterhin Schritt ein wachsendes Mal gegen Verrat und Verräter. Die größten Taten der deutschen Geschichte waren stets dann, wenn das Ansehen der nationalen Ideale nicht nur in der Theorie, sondern in der Wirklichkeit am höchsten stand. Das junge Deutschland ist gelohnt, sich in seinem Ringen um neues nationales Glück entschlossen einzusetzen. Lebe es, und es wolle — wer seinem Volke hierbei Schaden zufügt, wer anderen wachsam erkannten Weg unterwühlt, der ist ein Volkseind, und weil es um das Dasein und Wohlergehen aller Volksgenossen geht, ist kein Preis zu hoch, der um den Bestand der Nationalsozialistischen Bewegung geschildert wird, und seien es die Kräfte von Verrätern.

**Englands ziviler Luftschutz**

Von unserem Londoner Vertreter

London, 19. Februar.

Das Gebiet des zivilen Luftschutzes ist bisher in England noch verhältnismäßig vernachlässigt worden. Im diesem Uebelstand abzuwenden und die Bevölkerung im Falle eines Angriffs auf die Luft entsprechend zu schulen, hat das Komitee für die Reichsverteidigung einen umfassenden Plan ausgearbeitet, der innerhalb der nächsten Woche der Öffentlichkeit vorgelegt und so schnell wie möglich durchgeführt werden soll.

Alle kommunalen Angehörigen, Tausende von Ärzten, die gesamte Polizei und Feuerwehr, ehemalige Soldaten und mehrere Hunderttausende von Freiwilligen sollen zu einer Wachorganisation zusammengefaßt werden.

Jede Gemeinde hat die Pflicht, ein solches Aufpasskomitee zu bilden und die vom Reichsverteidigungskomitee vorgeschlagenen Maßnahmen zu treffen.

Im einzelnen sind folgende Maßnahmen vorgesehen: ein Alarmsystem, um die Bevölkerung bei einem drohenden Angriff zu warnen, die Vorräte von Nahrungsmitteln, der Schutz des Wassers und der Abfallabfuhr vor Insekten, die Aufrechterhaltung und der Schutz der Aufpassmittel und besonders die Ausbildung der Schulhelfer für den Gefahrenfall.

Zunächst ist jedoch nicht vorgesehen, daß die gesamte Bevölkerung mit Gasmasken versehen werden soll, aber es soll Vorkehrungen getroffen werden, um Gasmasken sehr billig auf den Markt zu bringen. Man wird in England, im Gegensatz zu Frankreich und Deutschland, keine Bombenfallen, Gasbehälter, Giftgasbehälter oder Zellen bauen.

Die ehemaligen Soldaten haben die Aufgabe, bei Luftangriffen die Bevölkerung aus den bedrohten Gebieten hinauszuführen.

Die sind von Anfang an durch ihre Tätigkeit in der Luft, gefährliche Vorkämpfer zu sein.

Es veranlaßt, daß das Reichsverteidigungskomitee seine gesamten Vorschläge in mehrjähriger Arbeit ausgearbeitet und jetzt zu einem mehrere hundert Seiten starken Bande verfaßt hat, den es den Behörden zur Verfügung stellen wird.

**Das Verfahren gegen Mellon eingeleitet**

Pittsburg, 19. Febr. Das gegen den früheren Sekretär des Staatsamtes und Vizepräsidenten in London Andrew Mellon unter der Anklage der Steuerhinterziehung eingeleitete Verfahren wurde am Montag begonnen. Die Regierungsmacht vertreten den Standpunkt, daß Mellon noch mehr als drei Millionen Dollar an Steuern schuldig ist. Der Rechtsanwalt Mellons behauptet ihn als einen aufrichtigen Menschenfreund, der aus politischen Gründen verfolgt werde.





Mannheim, den 20. Februar.

### Mannheim erhält ein Gesundheitsamt Seine Aufgaben und Befugnisse

Der Reichsminister des Innern veröffentlicht in dem im Reichsgesetzblatt die erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Berechtigung des Gesundheitswesens. Auf Grund dieser im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister erlassenen Verordnung ist, wie unter Verzicht G.W.-Mitarbeiter erklärt, für den Kreisbezirk Mannheim ein Gesundheitsamt mit einzurichten mit dem Sitz in Mannheim. Dem Gesundheitsamt Mannheim liegt die ärztliche Feststellung und die Beaufsichtigung, wie etwaige gesundheitliche Gefahren oder Mängel zu beheben oder sonst Maßnahmen zur Förderung der Volksgesundheit zu treffen sind. Die medizinische Fürsorge ist grundsätzlich keine Aufgabe des Gesundheitsamtes.

Das Gesundheitsamt Mannheim ist ärztlicher Berater der Gesundheitspolizeibehörde. Ihm liegen die ärztlichen Aufgaben auf dem Gebiete der Lebensmittel- und Gewerbehygiene ob. Das Gesundheitsamt hat die natürliche Bevölkerungsbewegung im Kreisbezirk Mannheim zu verfolgen, das wertvolle Ergebnis in unserem Volk zu pflegen und hierauf insbesondere bei der Überwachung zu achten. Es hat die im Gesetz zur Verhütung erkrankter Nachkommen dem beamteten Kreis übertragnen Aufgaben zu erfüllen und bei der Bekämpfung des Wechsellagerungs nachdrücklich mitzuwirken. Die gesundheitliche Volkserziehung ist vom Gesundheitsamt im engen Einvernehmen mit den gleichen Ziele verfolgenden Organisationen durchzuführen. Die Schulgesundheitspflege, in der jedes Kind vorzüglich hinsichtlich seiner körperlichen und geistigen Gesundheit laufend überwacht werden soll, ist im Gesundheitsamt zusammenzufassen. Das Gesundheitsamt hat die Mütter während der Schwangerschaft und des Wochenbettes in gesundheitlichen Fragen zu beraten. Die ärztlichen Aufgaben des Gesundheitsamtes auf dem Fürsorgegebiet der Tuberkulose beschränken sich auf Maßnahmen zur Ermittlung Tuberkuloseerkrankter und zur Bekämpfung der Weiterverbreitung. Bei der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist das Gesundheitsamt der ärztliche Berater der Gesundheitsbehörde. Auf dem Gebiete der Krüppelfürsorge hat das Gesundheitsamt einen Teilplan festzulegen. Das Gesundheitsamt hat ferner mitzuwirken bei der Fürsorge für Sieche, beim Kampf gegen den Alkoholsucht, bei der Förderung der Körperkultur und Erholungsmaßnahmen. In seinen Aufgaben erhält ferner die Einrichtung und Unterhaltung von Heilfürsorge und Beratungsstellen auf bestimmten Fürsorgegebieten.

### Karneval in Mannheim

Welche Ehre zum Karnevalsumzug!

Vom Verkehrsverein Mannheim wird ausgeschrieben:

Die großen Veranstaltungen der im Karnevalsumzug beteiligten Karnevalsgesellschaften haben den Beweis erbracht, daß wir auf dem besten Wege sind, Mannheim in den Rang der rheinischen Karnevalstädte würdig einzuführen. Doch mit Anstrengungen, Festlichkeiten und Maskenfällen allein ist dieses Ziel nicht zu erreichen. Solange wir nicht das karnevalistische Leben in den Tagen des Festes auf die Straße verlegen, solange die breite Masse an diesem Karnevalsumzug in der Öffentlichkeit nicht teilnimmt, haben wir keinen Volkskarneval, was dies in Mainz und Köln der Fall ist. Deshalb hat die Bevölkerung auf eine Beteiligung an den Maskenfällen in den Straßen der Stadt einzusetzen.

Den Auftakt zu diesem Volkskarneval bringt der für den Sonntag, 2. März, nachmittags 2 Uhr, bestehende große Karnevalsumzug, der diesmal unter der Idee 'Gazza, der 30000. Mannheimer ist so!' großen Gummis auslösen wird. Gummis ist ein Vertreter, aber doch begrenzter Natur. Im Laufe der Jahre haben sich viele unter Gummis bei Karnevalsumzügen lediglich die billige Verkleidung irgendeiner lächerlich erscheinenden Jahreszeit vorgestellt. Die immer wiederkehrenden Bilder zeigen die 'Sauerkraut', die 'gemüllene Luft', den 'deutschen Nudel' u. a. m. Der Mannheimer Zug wird sich von diesen Masken fernhalten. Er wird sich einzig und allein auf das freudige Ereignis konzentrieren, alle auf einen Gummis, der sich aus der 'Mantel' des 30000. Mannheimer von selbst ergibt. Die Karnevalsgesellschaften sind bemüht, wie in den früheren Jahren einen für Mannheim würdigen Karnevalsumzug anzubieten.

Es ist jedoch unbedingt nötig, daß möglichst viele Vereine und Gruppen ihre Mitwirkung aufzeigen.

### Fachnachschichtschulfeier

In einem Erlaß an die Schulleiter ordnet der Reichsminister des Innern die Schulfeier an. Soweit in einzelnen Orten alle Fachnachschicht es erfordert, kann an Stelle des Fachnachschichtstages der Fachnachschicht-Montage oder der Nachmittag an diesen Tagen unterrichtet werden.

Für die Ermittlung kann der Unterrichtsminister gemäß den städtischen Vorschriften auf 10 Uhr festgelegt werden. Im Deutsch- oder Fachunterricht sind unter Verwendung der heimischen Darstellungen die historischen Fachnachschicht- und Fachnachschichtsumzüge zu behandeln. Der Minister des Innern und Unterrichts erwartet von den Schülern und Schülerinnen, daß sie bei der Festlegung ein geliebtes Betragen zeigen. Insbesondere ist ein Umkleewettbewerb nach Art der Fachnachschicht und in Fachnachschicht streng verboten.

## Jugend-Wetteifer im Schaufenster

### Der Schaufensterwettbewerb im Reichsberufswettkampf

Die Mannheimer Einzelhändler wissen, was von einem gutgeleiteten Kaufmann abhängt, der es versteht, die Bedeutung des Schaufensters zu würdigen. 20 Schaufenster wurden in Mannheim der anstehenden Jugend für den Schaufensterwettbewerb im Reichsberufswettkampf zur Verfügung gestellt. 20 junge Menschen durften zeigen, was sie können, durch ihre Gedanken entwickeln, ihre Pläne verwirklichen. Wer hätte das vor nicht viel mehr als zwei Jahren noch für möglich gehalten, daß die Geschäfte, in denen ihre Lager aufstehen und den Inhalt jungen Menschen zur Verfügung stellen, damit diese zeigen können, wie sie ein Schaufenster aufbauen würden, wenn sie selbst Herr und Gebieter über diese wichtige Werbemittel wären.

Was mancher Junge und manches Mädchen wird in den vergangenen Wochen für den Kopf nach einem neuen Gedanken jermüht haben, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen, die auftritt. Aber nicht auf die Idee als frühere Zeitgenossen, sondern um zu zeigen, daß man sich ganz dem gewählten Beruf verschrieben hat, daß man weiß, wozu es ankommt, daß man mit dem Herzen bei der Sache ist. Und manchmal werden die Schaufenster mit den Waren zu einem unentwirrbaren Ganzen vereint in ihren Eindrücken aufeinander sein oder ein Bildchen verknüpfen haben.

Am Montag und Dienstag früh noch bei man Gelegenheit gehabt, die Pläne zur Zeit werden zu lassen. In 20 Schaufenstern wurde eifrig gearbeitet und es gab Wettbewerbswörter, die hatten ein Fenster zur Verfügung, damit auch nicht die ihnen beschlossene junge Menschen ihr Können zeigen konnten, wenn sie anders nicht die richtige Gelegenheit hierzu hatten. Wenn dann der Kaufmann vollendet war, dann tat man zum Schluß das Schöne in das Fenster hinein, das ansieht, daß diese Aufgabe im Rahmen des Schaufensterwettbewerbs aufgebracht war und den Namen des jungen Menschen enthält, der mit seinem Können hier vor die Öffentlichkeit trat. Also mit vollem Bewußtsein zur eigenen Leistung.

Gestern mittag gingen die Kommissionen um.

100 Gruppen hatten sich gebildet, um die 20 Schaufenster in den Nachmittagsstunden einer Besichtigung und Bewertung zu unterziehen.

Je eine Jurorin, ein Betriebsführer und ein Käufer oder eine Käuferin hatten ihr Urteil abgegeben, es

die Planung richtig durchgeführt, ob die Anwendung der Dekorationsmittel für die Schaufenstergestaltung in Ordnung ist; die technische, handwerkliche und künstlerische Ausführung und die Werbemittel des Fensters waren ebenso zu berücksichtigen. Größe und Lage des Schaufensters und vor allem die Leistungsfähigkeit des Fensters — im ersten oder zweiten Jahrgang (Klasse A), im dritten Jahrgang (Klasse B), Jungschüler bis einschließlich Jahrgang 1934 (Klasse C) — spielen eine Rolle. Viel Gütes, aber auch weniger Wirkliches haben die Kommissionen und als man am Ende war, konnten etwa 20 Schaufenster in die enge Wahl gezogen werden. Die endgültige Bewertung wird aber noch etwas auf sich warten lassen.

Gestern abend holte man nun die Preise und zeigte ihr eine ganze Reihe von Schaufenstern, die von der Jugend mit viel Liebe aufgebracht worden waren. Was man bei diesem Rundgang sah? Es würde viel zu weit führen, alles das aufzuzählen, was hinter bestenfalls besten Schaufenstern steht. Für Mannheim: geht in diesen Tagen selbst durch die Straßen und schaut euch die Fenster an, die ein Schicksal des Schaufensterwettbewerbs im Reichsberufswettkampf zeigen, und betrachtet auch den Kaufmann, den junge aufstrebende Menschen erstellte haben. Und dann laßt sich, ob nicht manches Fenster weit besser und weit wertvoller ist, als ein Fenster nebenan, das eine ältere, aber offenbar weniger lebensfähige Frucht 'gebeut' hat. Ausgewählte Gedanken sind hier veröffentlicht worden. Sie stehen in einem Fenster der Vereinstafel die vier angehenden Berufspuppen etwas mündlich als Bildung; jeder eine Spezialform in der Hand; die vier Triumphe. Wieder in einem Fenster wird in sehr feiner Form für deutsche Wertarbeit gewonnen, wie anderwärts ganz besonders auf deutsche Wertarbeit hingewiesen wird. Eine Aufgabe ist es, zum Teil verwirklicht, zum Teil verstanden. Man kann von einem jungen Menschen nicht verlangen, daß er etwas Vollendetes bringt. Man kann aber verlangen, daß er die Liebe zu seinem Beruf zeigt und das wollen, auswärts zu tragen. Diesen Beweis haben viele von den 20 jungen Menschen erbracht, die in den Wettbewerbsstunden traten. Daß sie diesen Beweis erbracht haben und daß es möglich war, ihn in dieser Form erbringen zu können, ist das schöne und beglückende an dem Schaufensterwettbewerb im Reichsberufswettkampf.



Albert Heen und Franziska Ring in dem Sonntag in Mannheim anlaufenden Film 'Eine Siebenschläferin'.

### Nachwuchsbedarf im Metallgewerbe

Es können nicht alle Kunstschlosser und Mechaniker werden!

Der Präsident des Völkervereinigungsbundes Deutschlands teilte mit: Die Arbeitsämter mögen in diesem Jahr bei der Berufsberatung und Berufsvermittlung immer wieder die Beobachtung, daß fast alle männlichen Jugendlichen in Vorkursen des Metallgewerbes, insbesondere als Kunstschlosser, Mechaniker usw., vermittelt werden wollen.

Trotz der in der letzten Zeit eingetretenen außerordentlichen Besserung in der Metallindustrie ist es angeht die beschäftigten Zahl der in den genannten Berufen vorhandenen Beschäftigten völlig ungenügend, alle diese Berufswünsche zu befriedigen. In die Zukunft gesehen, müde bei Befriedigung dieser Berufswünsche im Metallgewerbe auch eine große Arbeitslosigkeit zu befürchten, da der überaus starke Zustrom zu den erwähnten Berufen dem später zu erwartenden Bedarf der Wirtschaft über nicht entspricht. Es muß unbedingt verhindert werden, daß aus dem angebotenen Angebot an gelehrten Kräften übertriebene Schlässe hinsichtlich des Nachwuchsbedarfes im Metallgewerbe gezogen werden.

Trotz aller Auffklärung durch die Berufsämter der Arbeitsämter werden von den Jugendlichen Verheeren in anderen als den erwähnten Berufen, sogar in verbotenen Berufen, abgemittelt. An alle Beteiligten ergeht daher die dringende Bitte, auf die Jugendlichen entsprechend einzuräumen. Der Erfolg dieser Bemühungen wird nicht nur zum Vorteil der Jugendlichen sein, sondern auch zum Nutzen des ganzen deutschen Volkes!

## Abendfest am Nibelungensee

### Die Vorbereitungen sind in vollem Gange

Der Abzug der Eintrittskarten für den großen Sängerabend am Nibelungensee am Samstag, den 23. Februar, in sämtlichen Räumen der Hofkapelle ist so lebhaft, daß einzelne Vereine bereits mehrere Karten angefordert haben, ein Beweis dafür, daß man dem von nicht weniger als 80 Gesangsvereinen veranstalteten Fest mit großer Spannung entgegenfieht. Ueber die Ausgestaltung des Nibelungenabends sei weiter berichtet, daß der Entwurf des riesigen Bildes verfertigt, das die Fassade der Bühne bedecken wird. Man erblickt im Vordergrund den Strand des Nibelungenlandes mit viel wasser- und luftbedingtem Spiel. Und dann dehnt sich die von Hunden und Geißeln besetzte Wasserfläche in unendliche Fernen aus. Um über die Distanzgruppe in den Nibelungen zu gelangen, wird unter dem See ein Tunnel angelegt. Auf diese Weise sind die beiden Säle in der früher üblichen Art verbunden.

Von der Freimachung der Wandelhalle von der Vorderseite mußte aus technischen Gründen Abstand genommen werden. Der Nibelungenabend wird zur Aufhebung der Heberhebung der Menschenmassen, die zum Nibelungenfest strömen, nicht ausreichen. Der Festsaal hat sich deshalb entschlossen, die Vorderseite in der Wandelhalle zu belegen und zur Erzeugung noch bequemerer Stellen im Hofgarten in Anspruch zu nehmen. Im Nibelungenland wird nunmehr ebenso geplant werden können, wie im Nibelungen- und Verwunderungsland und in der Wandelhalle. Während im Nibelungenland eine Platz- und eine Jagdpelle in Stärke von je 21 Mann einander abstellen, ist für die anderen Tanzflächen je eine Kapelle vorgesehen, so daß im ganzen 80 Musiker tätig sind. Der Veranstalter erhält an Stelle des Restes eine besondere Stimmungskapelle.

### Die Ausgestaltung des Nibelungenabends

Die viel zur Erhöhung der Stimmung beitragen dürfen. Von der Zulassung von Tönen wurde nur ganz beschränkt Gebrauch gemacht. Man will lediglich denen, die ihre Schließfertigkeit zeigen wollen, diesen Vortritt geben. Außerdem sind ein Vokalchor und der Männerchor zugelassen. Das alle Weltbewußt in Sommerleistung erscheinen, ist selbstverständlich. Mit der Wirtschaftlichkeit des Festes ist verhandelt worden, daß die Preise für Speisen und Getränke in einem Rahmen bewegen, der einen Kostenaufschlag gewährleistet. Um 8 Uhr auch die vom Friedhofplatz aus in den Hofgarten führende Tür geschlossen wird, steht der gesamte Hofgarten den Festgästen zur Verfügung. Der Leiter der

### Man darf den Strandpoller

sonnte aus mit Befriedigung mitteilen, daß das Eingreifen seiner Mannschaften rasche Fortschritte macht. Soweit jetzt heute schon fest, daß die schmale Strandpoller eine der größten Heberhebungen des Festes der Nibelungenfest sein wird. Da damit zu rechnen ist, daß das kleine Gefolge sich um die festen Schuppen reihen wird, sind entsprechende Maßnahmen getroffen, die vor allem verhindern, daß die Strandpoller in ihren Dienst behindert wird. Andererseits nimmt man an, daß die Disziplin der Sängerchöre und ihres Auftrags so vorbildlich sein wird, daß man die Hilfe der Polizei überhaupt nicht in Anspruch nehmen muß.

Und so bedarf es nur noch der Abklärung, am Samstagabend den Nibelungenabend mit einer Stimmung zu betreiben, die dafür sorgt, daß das Abendfest am Nibelungensee zu einem Festtagsereignis wird, von dem man bis zum nächsten Jahr erzählt.

### Bekanntung Hans Hornigs

Die Halle des Kremlatoriums vermochte gestern nachmittags bei weitem nicht fassen, die gekommen waren, zum dem am Samstag nachmittag, schweren Leiden im Alter von 58 Jahren aus dem Leben geschiedenen Reichsminister und Kaufmann Hans Hornig die letzte Ehre zu erwirken. Die Beinhaltung von vier Vereinen hatten zu beiden Seiten des mit den Grillenabblenden des Festsaals geschmückten Sitz aufstellung angenommen.

Nach der Trauerrede des ehemaligen Reichspräsidenten legte Reichsminister Weich als Obermeister der Beileidigung und als Vereinsführer der Schützenvereine Rede ab. Der Redner rühmte die Tugend, die der Heimgegangene allezeit der Reichsvereine bewahrt hat, auch dann noch, als er seine Regierung aufgab und vor 20 Jahren in die deutsche Festung eintrat. Geschäftsführer Jahrgang 1867 hat sich besonders die Verdienste hervorgehoben, die sich der Verstorbenen als Mitarbeiter um die deutsche Festung erwarben hat. Vereinsführer Hans Hornig war der Begründer des Vereins ebensolcher Männer einen festungsähnlichen Natur. Der Verstorbenen war seit 1909 ein treues Mitglied. Viel hat er zur Erweiterung seiner Kameraden in gesellschaftlichen Stunden durch seinen unermüdeten Einsatz beigetragen, in dem sich immer das Nibelungenland

ausdrückte. Dann trat ein weiterer engerer Freund des Heimgegangenen an die Reihe, Reichsminister Georg Beck, der rühmend die Anhänglichkeit hervorhob, die der Verstorbenen stets dem Stabschef der Reichsvereine entgegenbrachte.

Schulrat v. D. Beck drückte die Trauer der Kameraden der Kameradenkameradschaft Mannheim II zum Ausdruck, mit denen er im November 1914 an die Vogelfront abrückte, wo er sich als Jagdführer des Eisernen Kreuzes und die höchste höchste Verdienstmedaille erwarb. Als man in Kameraden, wo steht das zweite Mannheimer Kameraden-Battalion bis zum Schluß des Weltkriegs Dienst tat, eine Gefährdungslage erreichte, da fand man in Hornig den geeigneten Mann. Als Hornig nach Beendigung des Krieges nach Mannheim zurückkehrte und in die Festung wieder eintrat, war er sofort zur Stelle, als es galt, die Festungsbefehle der Kameraden durch die Gründung der Kameradenkameradschaft zu erfüllen, die in Hornig einen Vereinsführer-Schlichter verlor. Weitere Kräfte wurden abgelegt von Vertretern der Vereinigung in deutscher Heimat-Kationen, der Reichsvereine und einer Anzahl frankfurter Freunde.

Das sind vom guten Kameraden erlangt, als sich die Namen zum letzten Gruß über der Bahre leuchteten. Geloben und Kameradenspiel und Abschiedsgrüße des Stabschef der Reichsvereine umrahmten die ergreifende Trauerfeier.

\*\* Für das Auftreten einer Witz ist, wie bei Polyzirkeln bekannt gibt, in allen Teilen des Stadtgebietes Mannheim, einschließlich des Vorortes, eine Zirkelgruppe von einem Plakat für das Ziel erreicht. Nachforschungen sind fraglos.

\*\* Mit Geburten reich erlebte war im Monat Januar der Herrmann Sandhagen, in dem einschließlich der beiden an Silvester geborenen Kinder vierzehn junge Mannheimer das Licht der Welt erblickten. Die vier Geburten haben fünf Sterbefälle gegenüber. Geirat vor hingegen die Statistik, denn nur zwei Paare schlossen den Bund für das Leben.

\*\* Mannheimer Einwohnerzahl ist nach dem Bericht des Statistischen Amtes im letzten Vierteljahr 1934 von 270 000 im Oktober auf 275 000 im Dezember gestiegen.

\*\* Die Bekendener sind gestrichelt. Am kommenden Sonntag beschließt die 'Reichliche Platz' einen Heberlauf auf Beckenheim. Diese bevorstehende Forderung der Mannheimer wird für die Ortsgemeinschaft der Anlauf zu einem Generalanlauf, der zeigen sollte, daß die Bekendener gerüstet sind und mit Ruhe der kommenden Dinge entgegensehen. Unter der Leitung 'Bekendener wird vollständig mobil' treten die Mitglieder der Ortsgemeinschaft mit ihren Angehörigen im überfüllten Schloßhof zu einem Festtagstreffen, in dem allen Teilen einen glänzenden Verlauf nahm. Nach einem pompösen Empfang, an der Spitze der D. B. Weiser, trat eine feierliche Ansprache an das Volk. Sie gab der Freude Ausdruck, daß die mehrfache Stadt Bekendener gerichtet ist, um den von dem Dorf Mannheim drohenden Angriff abzuwehren. Mit großem Jubel wurden auch die Kameradentruppen von der abends folgenden 'Station' begrüßt. Das heute jugendlichere wurde durch eine Maskenparade unterbrochen, bei der Einzel- und Gruppenstücke verteilt wurden.

\*\* Ueber das Schicksal des Platz und das heilige Wahl der Urtheil sprach hier die Vereinigung der religiösen Erneuerung im Fortschritt L. 2. H. Platter J. 2000 von der Ortsgemeinschaft in Hannover. Im 'Schloßhof' des Platz wird eine Festung gebildet, in der das Köpfe des Kreuz zum Mittelpunkt der Unterhaltung wird. Nachdem die anderen Gäste sich, jeder nach seiner Art, darüber ausgelassen, erregt der Platz das Wort. Für ihn ist die Liebe zur heimischen Schönheit, was eine Kraft, die den Menschen innewohnt aufzuheben können kann die zur weltlichen Erkenntnis der ewigen Schönheit in Gott. Im Mittelpunkt des archaischen Wahles fand die geliebte Kraft der Liebe, griechisch 'Kappa'; sie führt den Menschen seinem Erdenziel entgegen; der Verklärung aller Wesen. In überaus feinfühler und lebenswärmender Weise hatte der Redner das letzte Abendmahl dem Schicksal bei Platz gegenüber. Mittwoch abend wird Platter J. Sandow über Geburt und Tod im Lichte des Weltgesetzes sprechen.

\*\* Gespräch mit dem Ausland. Im weitesten Kreise mit den Kameraden des fernwärtigen Kameradenvereins vertritt zu machen hat die Deutsche Reichswehr die politischen Beziehungen in einem besonderen Heft 'Deutschlands Fernbeziehungen mit dem Ausland' zusammengestellt. Es wird an die Teilnehmer mit Fernbeziehungslandvertrieb, in folgende Teilnehmer, an Reihe- und Verkehrsleiter, Kameradentruppen usw. kostenlos abgegeben.



Olympia der Arbeit

Eine Million Jungen und Mädchen tritt an

Die Hochmachung der Jugend für die friedliche Arbeit des Aufbaus im Dritten Reich hat begonnen. Der große Reichsbewerbskampf, dessen Aufschwung im März sein wird, ist mit dem Schaulustwettbewerb eröffnet worden. Seine Ergebnisse werden nicht nur dem Urteil der Preisrichter, sondern auch der Öffentlichkeit unterstellt. Er hat heute auch in Mannheim seinen Anfang genommen. Das Schaufenster ist jenes Werbemittel, das nach der augenfälligen Zeitungsanzeige am unmittelbarsten vom Verkäufer zum Käufer spricht. Ein Schaufenster richtig dekorieren zu können, gehört längst zu den Berufsvoraussetzungen des Einzelhändlers, wenn das auch noch immer nicht von allen Kaufleuten erkannt worden ist. Der Schaufensterwettbewerb will nun das Augenmerk der kaufmännischen Nachwuchs auf diese Seite der Werbung lenken, die aus einem Überfließen eines Kaufmanns besteht. Das ist so der Sinn jeder Werbung, die der Einzelhändler zur Steigerung seines Absatzes anstrebt. Die Anzeige muß für eine interessante, das Schaufenster muß den alle Interessierten zum Kauf verlocken. Welche sind voneinander nicht trennbar.

Der Reichsbewerbskampf, an dem 600.000 Jungen und 600.000 Mädchen, die legendäre Mitglieder der nationalsozialistischen Bewegung angeschlossen, teilnehmen, erhält seinen tiefen Sinn aus dem Wort, das der Kaiser der Minister an die Spitze stellt: „Das Ideal des deutschen Volkes ist die Arbeit, sein Glück die Leistung und seine Schönheit der Friede.“ Hier ist der Weg gezeigt, auf dem allein das deutsche Volk seinen Aufstieg sucht. Und diesen Weg beleuchtet die deutsche Jugend, die das Werk des Aufbaus einmal zu vollenden haben wird. Damit erhält der Reichsbewerbskampf als Lebens- und Bildungserziehung des jungen Deutschlands hohe politische Bedeutung und einen tiefen sittlichen Gehalt. Beruf als Aufgabe — diese Erkenntnis, verankert in den Jahren einer ziellosen materialistischen Zeit, hat sich wieder durchgesetzt und in dieser Erkenntnis mündet das Streben der Deutschen Arbeitstugend in einen. Und so ist es überaus erfreulich, daß in diesem Jahre Handwerk, Industrie und Wirtschaftswissenschaften, die im vergangenen Jahr noch teilweise abwärts wandten, alle aktiv mitwirken.

Eine Jugend, die das Berufsleben so hoch stellt wie die deutsche, wird das Werk, das die Väter begonnen, erfolgreich zu Ende führen und Deutschlands Zukunft sichern.

Neuer Gartendirektor

Gartendirektor Buhjäger-Krüger, der durch die gärtnerische Umgestaltung des Volksparkes in Mannheim bekannt wurde, hat von der Stadt Mannheim einen Ruf als Gartendirektor erhalten. Buhjäger-Krüger wird bereits am 1. März seinen neuen Posten antreten. Sein Vorgänger in Mannheim, Gartendirektor Kretz, ist zum 1. Februar aus den Diensten der Stadt Mannheim ausgeschieden, nachdem er als Leiter der Gartenverwaltung nach der Reichshauptstadt berufen wurde.

Planmäßig angeheilt wurde die außerplanmäßige Hochlehrerin Käthe Kühn an der Handelshochschule 1 in Mannheim.

Verleitet wurden die Justizsekretäre des Reichsgerichtes beim Notariat Schönlagen zum Notariat Mannheim, Franz Hatzl beim Notariat Mannheim am Notariat Schönlagen, Kanzleischreiber Kuboff bei der Reichshauptstadt Mannheim am Amtsgericht Heilbrunn.

Wirtschaftsprüfung. An der Friedrich-Wilhelm-Universität beginnt am Sonntag, dem 18. Februar, die Abkürzungsprüfung. Es handelt sich dabei um den ersten Nachtrag der an der Fakultät zu diesem Zeitpunkt gefordert wird. Das Abkürzen der Oberhandelsprüfung berechtigt im Rahmen des numerus clausus zum Studium der Wirtschaftswissenschaften. Außerdem stellt es die zweifelsfreie Befähigung dar für sämtliche wirtschaftliche gerichtliche Berufe, die der Lehrkräfte, Volkswirtschaftler und Pädagogen, sämtlich wirtschaftliche Praxis hinter sich haben und pflichtgemäß mit der Wirtschaftswissenschaften verbunden haben.

Behaltung und Beendigung von Wirtschaftsprüfung. Auf Grund des vorgeschriebenen Zulassungsvorganges und der damit verbundenen Befähigung wurde die Behaltung und Beendigung von drei in Baden ansässigen Wirtschaftsprüfern durch den Präsidenten der Badischen Industrie- und Handelskammer, Karlsruhe, vollzogen. Die Behaltungsurkunde wurde an folgende Herren ausgestellt: Dr. Bruno Hagen, Mannheim, Dr. Hermann Deubner, Karlsruhe, Dr. Wilhelm Eise, Heidelberg.

Einwohler wurden, wie der Volkszählungsbericht zeigt, am 15. Dezember von einem Personenkreis aus auf der Wohnfläche ein Ertrag-Zehelentent, Marie Des, Maria Indert, an den Baden teilweise Verzeigung und ganze Kontinenten-Berufung, 475/17; in der Nacht zum 15. Februar aus zwei Schiffe, die im Rhein bei Km. 247,700, (Ludwig des Strandabens lagen, eine Volzart, ein Handell, eine Janne, ein Boot, vierzigste mit Holzschiffen und 4 Paar kleine Holzschiffe, unterhalten, Größe 92.

Zeichnungsleistungen im Unterwettbewerb Mannheim. In den Zeichnungsgruppen der NS-Abteilung im Unterwettbewerb Mannheim des „Reichsbewerbskampfes“ haben sich ergeben: die (1) Dornier Luftfahrt-Gesellschaft; Georg Weiser, ehem. Mf. Wer. 141 (Wing), Edwin Zwangoff, ehem. 170er (141 H.), Hermann Holz (139 H.), Oberhard Brunn (139 H.), Hans Weidenfeld (138 H.), Karl Weidner (145 H.), Ludwig, ehem. 118er; die (2) Dornier Luftfahrt-Gesellschaft; Egon Eder (134 H.), Willi Bier (140 H.), Wilhelm Brück (126 H.), Friedrich, ehem. 118er, Otto Schönbach (128 H.), Paul Köhler (121 H.), beide ehem. Mf. Wer. 1181 Schneider (128 H.), Aringer und Willibrod Weinmann. — am.

Seit dem 19. Febr. Das im Sandpöhlen wohnhafte Ehepaar Meiner Philipp Gräber 11 wohnt seit 10-jähriger Ehezeit, beide Ehepartner erfreuen sich noch guter Gesundheit.

Arbeitsvertrag (Kam. Weidner), 19. Febr. Zur 17-jährigen Armer verarmt hat sich der letzte Veteran von 1870/71, Schiffsmechaniker Sebastian Killebrand.

Propeller überm Paradies

In Wolkenhöhen von Amsterdam nach Batavia / Ein Flug in den leuchtenden Orient von Erwin Berghaus

Da komme nicht dazu, meine flüchtige Entschlossenheit zu betonen, die Heimat als Junggeheile wiederzusehen — die Welt geht über mich hinweg! Diese Frauen sind haltlos, in der Ehe wie vorher, sie verheiraten sich selbst! Haben Sie den Blick gefeilt? Der Mann hat sie zum Abendessen eingeladen — sie betragt ihn schon nach der Suppe. Halbblut ist Goldblut. Wenn Sie ein Familienmutter wären und sie müßte es, sie würde Ihnen dieselben Augen maßen! Es sind schöne Augen...

Was für Entsetzungen müßen das sein, daß die weißen Engel sich so erheben! Aber auch Männer stehen diesem die Wandwinkel herab, wenn das heilige Thema berührt wird. Da schreit sich ein blonder Jüngling, erzählt sie dir, in die Tropen ber-

Das Problem der Rassenmischung

Wie ist es überhaupt zu den weißblauen Verbindungen, aus denen die Großblutgeschöpfe entstanden, gekommen? In den Tropen hat die europäische Frau außer ihren vielen andern einen Zeitgenossen. Das ist kein Wunder — ein Mann, der den Urwald roden will, tut das besser unbewußt. Erst recht geht das vor hundert Jahren. Eine Zeitlang wurden die Pflanzen sogar konträrlich verpflanzet, Junggeheile zu Meiden. Die erfahreneren alten Herren, die sich die Klauen ausgehakt hatten, mühten mania. Eine weiße Gattin fandesgemäß ernähren, legten sie sich, daß können die jungen Herren ebenfalls noch nicht. Stolz dessen werden sie sich um so leichter an ein Mädchen des Lan-

ter unter ihnen, die sich als die wahren Herren des Landes betrachten — als Kolonialisten! Sie sind sehr gute Patrioten. In ihrem ist immer ein heimliche beherrschender Patriotismus. Ein hervorragender, in berühmter hochblütiger Pädagogik Niederländisch-Judens wurde im Haag von der Königin empfangen. Seinen Bericht über das Erlebnis schließt er wie folgt: „Eine leichte Reizung, ein unbeschreiblich freundlicher Blick, ein Händchen, und ich stand wieder allein mit den Kammerherren in dem großen Saal. Es war ein unglückliches Gefühl von Weiblichkeit in meinem Herzen. Ich werde diesen Tag niemals vergessen, diesen einen Tag, diesen schönsten meines Lebens...“ Es liegt auf der Hand, was diese Kolonialisten von Männern, die auf Vorposten stehen, für eine Kolonialmacht bedeutet.

Indonesischer Verband — so heißt die politische Vereinigung der Großblutländer, in der solche Töne erklingen. Das die Wohlgeheile begehrende abfärende Wort Indos aber getraue man sich nicht auszusprechen, es sei denn, daß keiner, dem es gilt, in der Nähe ist. Eine Europäerin, mit der ich in Surabaja langte, erbeichte in meinen Armen, als ich es harmlos ansprach. Weil an einem benachbarten Tisch eine Gruppe Großblütiger saßen und sie das Wort in der Seele nicht ausprechen können. Indos — der Klang verbindet sie den Indern, der braunen Mutter, Großmutter, Großmutter... Die weißen Weiße sein an Peiß und Seele. Es ist die Weltsehnsucht aller farbigen nach weißer Haut. Eine merkwürdige, ja für die Zukunft unheilvoller Kultur vielleicht bedeutsame Erscheinung... Nicht nur die Regier Nordamerikas lassen sich jene Söhne etwas lösen, mit denen man sich besser schmält. Jedemal, wenn ich ins Gebirge fahre, erbeichte mir ein Pfleger, wird mein brauner Chauffeur traurig. Weil er sich da oben nicht so gut gegen die Sonne schützen kann wie hier in der Ebene und die Haut dunkler wird. Denn da bräunt die Sonne auch die Braunen — und die haben es mit der vornehmen Blasse. Die Schwärzbräuner der Weisen etwas in einem europäischen Seebad wäre ihnen unbeschreiblich. Uebrigens legen auch die Tropeneuropäer keinen Wert darauf, ihr solches Gleichgewicht erötlich auszubalancieren zu lassen. Im Gegenteil. Wenn sie ihre in Ohnmacht gedorenen Kinder in die Heimat schicken, so tun sie es nicht nur der besseren Erziehung wegen: sie wollen verhindern, daß die Haut ihrer Söhne und Töchter sich „javanisiert“. Denn mit diesem Pigmentierungsüberstand der Haut, wie die Physiologen es nennen, ist das ein dauerhafter Schaden. Da scheint jedes Band sozialisches eine Verankerung zu haben, die auf alle, die lange in seinem Klima leben, abfährt.

Auch das ist für die Großblütigen Niederländisch-Indiens, denen keine europäische Haut wachsen will — und nicht nur um die Haut handelt es sich — ein tragisches Kapitel. Es ist ihrem heimischen Mindervermögensgefühl neue Nahrung, diesen Gehalt, daß sie nicht zuletzt von ihren kolonialen Vätern geerbt haben. Denn auch sie, obwohl mit Haut und Haut Beförder eines archaischen Kolonialismus, haben die merkwürdige Reizung, die Werte ihrer Nation durch ein ungeschicktes Verlangen zu betrocknen. Im Indos entwickelte sie sich zu einer unmöglichen Empfindsamkeit. Der Reizung kann sie schon mit den Augen trauen. Vor einiger Zeit gab es einen das ganze Land bewegenden Prozeß: in einer Weltstadt hatte ein Europäer von neuem Erwerbungen unter Großblütigen gesprochen; ein Indos verließ den Saal, kam mit einer Schrotflinte zurück und schoß aus nächster Nähe den Weißblütigen seiner „Blasse“ nieder. Fortsetzung folgt.



ein; ein großes Handelsland heißt ihn an; er hat das Zeug, um Karriere zu machen, sein Gehalt kein — und welcher Gehaltsklasse einer angehört, ob 400 oder 500 Mark monatlich, das will in Niederländisch-Indien gefühllos ein wenig belagen... Eines Tages aber heiratet der Verheiratete ein Halbblutmädchen. „Dann ist es auf einmal, mein Herr! Das nimmt man nicht — der hochgeborene Jüngling hat plötzlich seinen Marschallstab mehr im „Toumter“.

Uebrigens drückt man mir ein bekanntes Buch in die Hand, das „Debauch“ heißt — ein Roman von Roddmer, in dem der Unterang eines Weibes im Schatten einer Braunen verheiratet wird. Auhers, oft mühsam einseitige Geschichten geben zum „Jimmer“ in der hochanverwahrten Welt ein Europäer, der seine Großblütigkeit, auch wenn sie ihm nicht regelrecht angetraut ist, nicht mehr los wird; lebt dort nicht, wo seine moralischen Verpflichtungen ihn binden. Und warum nicht? Warum könnte er nicht ein Stoff in die Heimat schicken? Weil die Frau, hätte sie nur eine Ahnung davon, es verheiratet würde... Jetzt kommt die Schamerz, die heißt sie dazumal in Java und Sumatra, von den weichenlichen Handelsländern, die eine hübsche oder verheißene Schönheit einem menschligen ins Mittageisen nicht, was man zeitweiligem behält... Und wenn du dann lachst, können auch Männer mit Dornor plüßlich keinen Spott mehr verzeihen. Aber man soll dem nachsehen — und bestimmt tun es die feinsten und feinsten Europäer, die in einer Großblütigen eine zuverlässige und wertvolle Verdienstschrift gefunden haben, und die, das ist das Geheimnis der Großblütigen, von ihrem Glück nicht viel Aufhebens machen.

des attachieren, und das wird sie den Einheimischen, unter denen sie, kleine Könige der Wildnis, regieren müßen, zu ihrem Vorteil näherbringen. Schon dadurch, daß sie ihre Sprache schneller lernen. Die Rechnung kamme. Der einsame junge Pfleger nahm eine Weibliche mit brauner Haut. Ost war es — das gab sich so — ein japanisches Hausmädchen, das ihm das Essen kochte. Aus der Weiblichen in diesen Tagen wurde ein Weib, das ihn nicht mehr losließ — und die Mutter seiner Kinder. Weibliches erlebte die weißen Kolonialtruppen, denen niemand die Weibliche verbot.

Diese Söhne und Töchter der Europäer aber erben von ihren Vätern mehr, als ihnen anständig war. Ein Tropen weissen Bienen scheint zu genügen, um den Hochblütigen unterer Klasse auch in dem von Natur hochblütigen Weibchen zu erlösen. Die Spilllinge des Toan Weiser — so heißt auf der Pfanzung wie im Kontext der Gabel, der „große Herr“ — wollen selber Luan Befors werden. Holland hat im Laufe der Zeit viel getan, um ihnen den Weg nach oben zu erleichtern. Es war Weiser für gelehrte Tüchte, denn in diesen Großblütigen Land die koloniale Regierung eine Brücke zu ihren braunen Untertanen. Sie hat sie als heimliche Beobachter im japanischen Dorf verwendet, aber auch als Verwaltungsbeamte von hohem Rang. Manches, was den Engländern, die mit einem Fortleben nicht zufrieden, in Britisch-Indien mitleidigste, ist dem Kolonialismus behand gelungen; für sie es heute oder morgen unter den amüßend 200.000 Millionen Niederländisch-Indiens zu einer Abkündigung, sie würden sich auf die Weiße Europas schlagen. Es gibt vornehm, über ein Jahrhundert alte Geschlech-

„Vom Sozialismus durch Sozialismus zur Nation“

Eröffnungsvorrede des Schaulustwettbewerbs

In dem leuchtend mit den Föhnen der Silber-Jugend angelegten alten Rathausaal fand heute vormittag in Anwesenheit berufener Vertreter von Partei, Staat und Stadt, der Handelskammer, händlerischer Einzelhändler und der beteiligten Jugend die Eröffnungsvorrede des Schaulustwettbewerbs. Wenn wir an die Arbeit zurückdenken, die seit dem ersten Reichsbewerbskampf geleistet worden ist, dann können wir die ungeschorene Kaufmannsarbeit erkennen und feststellen, daß nicht in der deutschen Jugend ein Geist seinen Einzug gehalten hat, der nicht mehr mit der alten Kaufmanns-Gemeinschaft steht. Die Jugend weiß von der Forderung der Persönlichkeit, die sich auch im nationalsozialistischen Staat nicht behaupten müssen, obwohl wir eine andere Auffassung in der Vorbereitungsarbeit zur Nation haben. Wenn die Jugend heute zum Reichsbewerbskampf aufgerufen wird, dann bezieht sie sich die kaufmännische Jugend im Einzelhandel mit Begeisterung an dem Schaulustwettbewerb, weil sie erkannt, daß die Ausgestaltung des Schaulustwettbewerbs mit der wesentlichen Aufgabe und Arbeit eines Kaufmanns gehört. Es soll ganz bewußt die Öffentlichkeit auf die Arbeit der Jugend zu lenken und sie zu betrauen, daß niemand an ihr vorübersehen kann. Weiterhin muß der Gedanke der

wissen, was deutsche Werbung ist, und die Jugend muß sich darüber im Klaren sein, daß es nur an ihr liegt, der deutschen Wirtschaft zum Aufschwung zu verhelfen. Schon immer haben wir Stürme gegen Kaufmannsarbeit und Schaulust gesehen, haben uns gewehrt gegen die schlichten ausländischen Waren, mit denen der deutsche Markt überflutet wurde. Wenn wir jetzt die Arbeit und die Aufgaben des deutschen Kaufmanns herausstellen, dann tun wir das auch in dem Bewußtsein, daß er als erster berufen ist, wir seinen Arbeitsschritten das Feld aufzuweiden, über das die deutsche Wertarbeit dem Verbraucher zugänglich werden kann.

Von der deutschen Jugend wird es zum höchsten Teil abhängen, ob die deutsche Wirtschaft auf der Welt bestehen kann, ob deutsche Ware in der Welt verstanden wird und ob deutsche Arbeitskräfte gesucht werden, weil sie Qualitätsarbeiter sind. Die deutschen Arbeiter sind nur deshalb pflichtig, weil sie in der Lage sind, Qualitätsware herzustellen und weil sie vor allem wissen, daß

die Arbeit kein Fluch, sondern ein Segen ist.

Sie sind im tiefsten Inneren davon überzeugt, daß sie durch ihre friedliche Kaufmannsarbeit ihrem Volk helfen können.

Die deutsche Jugend von heute versteht keine auf die Ausschweifungen, die nicht die Jugend einer vorangegangenen Zeit gehabt hat, denn sie weiß, daß die Jugendlicher nicht besser ausgehört werden können als in freier, schlichter und ehrlicher Arbeit. Von der deutschen Jugend ist daher einzelne bereit, kein Knechtchen zu tun und in kolonialer Auffassung seine Pflicht zu erfüllen, gegen dem Volk, unter dem der Reichsbewerbskampf steht: Vom Sozialismus durch Sozialismus zur Nation.

In der von musikalischen Darbietungen umrahmten Eröffnungsvorrede sprach dann Schriftführer Schmidt in seiner Eigenschaft als Leiter der Abteilung 3 und

schloß an Hand von ausgedehnten Lichtbildern die Zusammenhänge zwischen körperlicher Weisheit und beruflicher Erfindung. Bilder aus den Ferienkolonien der NS und vom letzten Reichsbewerbskampf ermöglichten es, daß sich der Redner klar stellen und sich auf wenige Darstellungen beschränken konnte. Nachdem er im Namen des Schriftführers den Reichsbewerbskampf für eröffnet erklärt hatte, brachte man ihm das Lied der neuen Jugend durch den Saal: „Vomwärts, vorwärts...“

Das der Tätigkeit des Unterwettbewerb. Am Jahre 1934 hat das holländische Unterwettbewerb 12.880 im Vorjahr 15.750 Unterwettbewerben durchgeführt, die sich auf folgende Gruppen verteilen: Lebensmittel- und Bedarfsgegenstände 12.880 (15.170), pharmakologische Unterwettbewerben 7 (7), technische Unterwettbewerben 474 (498), physikalische und fernwissenschaftliche Unterwettbewerben 10 (10), Behörden und Privat unterwettbewerb des Unterwettbewerb in Karlsruhe: Seidliche Wettbewerben in 149 (117), Polizeipräsidium in 4033 (4023), Bezirksamt in 126 (270), Zollbehörden in 967 (1023), sonstige Behörden und Gerichte in 21 (18), Mittelszentrale in 764 (708), Privatpersonen und Firmen in 618 (601) Fällen.

Einen Kameradschaftsabend veranstaltete die Firma Eick u. Co., Mannheim, in dem Vesperal, Gemeindegarten in Ketzlar. Nach Ansprachen des Betriebsleiters Eick, des Betriebsleiterwettbewerbes Wenner und des Kreisleiters der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Ehm, die alle den Wert der Juden Kameradschaft im Bezirk betonten, sollte sich ein reichhaltiges Programm vor den Teilnehmern abspielen, das durch die gut spielende Kapelle Kuppert bestens unterstützt wurde. Das Sommer-Quartett „Germania“ Ketzlar brachte eine Reihe schöner Lieder zu Gehör, wofür reichlich Beifall erteilt. Schluß war auch die große Anzahl der Darbietungen aus den Reihen der eigenen Kameradschaft, so daß gar nicht alle Redaktionen Berücksichtigung finden konnten. Alle Darbietungen auf dem Gebiete der Musik und des Vortrags fanden großen Beifall. Die Stimmung blieb lebhaft war sehr gehoben, so daß manchem der Aufbruch recht schwer fiel.





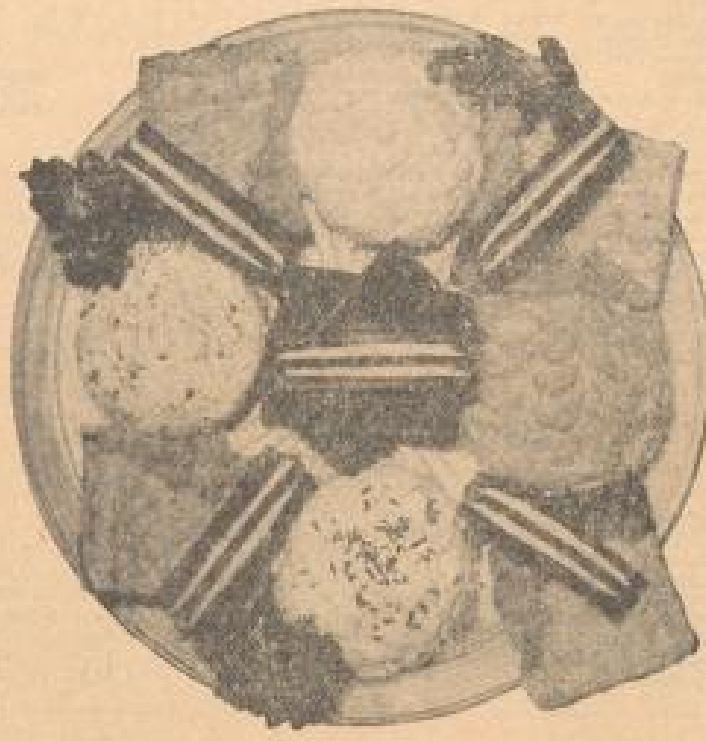


## Stadt und Land Hand in Hand!

Noch einmal: Magermilch, „Bibbeleskäs“, Milchweißbrot und was die Hausfrau davon halten sollte — Ein Nachwort zur Milch-Brot-Käse-Schau der NS. Frauenschaft

Die Ausstellung der NS. Frauenschaft, Abt. Volks- und Hauswirtschaft, hat neulich in der Garage ihren vielen Hunderten von Besucherinnen auf das deutlichste vor Augen geführt, was man aus Milch, Brot und Käse alles machen kann. Wer diesen Reichtum an leckeren Dingen selber anzuschauen Gelegenheit hatte, der wird es uns ohnehin nicht verbieten, wenn wir in unserer Mannheimer Frauenzeitung noch einmal darauf zurückkommen. Und den andern — die diesmal zu ihrem eigenen Nachteil herabsehen — kann sich ein feiner nachträglicher Besorgnis in Wort und Bild nur gut tun, zumal wir uns vorgenommen haben, den Lesern noch etwas weiter zu spannen, als es in dem Bericht über die närrische Schau möglich war.

gelindem Schander gedenken kann. Es kommt hinzu, daß Magermilch lange Zeit hindurch gewissermaßen nicht einmal so recht als „Lebensmittel“ galt. Auch heute kann man sie in den offenen Milchgeschäften kaum finden, und sie ist fast vollkommen aus dem Verkehr verschwunden. Um beim Verstand auch nicht den ersten Gedanken an ein „Tauschen“ der vorchristlichen Volksmilch aufkommen zu lassen. Doch ist insofern der Absatz anderer Mannheimer Milchprodukte an dem guten Magermilch-Erzeugnisse, der für 18 Pf. das Pfund jederzeit und überall zu haben ist. Ausdrücklich sei hier nochmals



Eine appetitliche Weißkäsplatte, Fäulerei, Käseauschungen und Pumpernickelstreifen

Links: In ganz Deutschland fanden dieser Tage Werbeveranstaltungen für Milch, Brot und Käse statt

Rechts: Blätterteigaschen aus Weißkäse lassen sich nach Bedarf mit Marmelade oder Fleischbraten füllen

herzuerheben, daß die häuslichen ausgezeichneten Schöpfungen und anderen Weisheiten, Erzeugnisse der Milch-, Brot-, Käse- und Magermilch-Produktion der Mannheimer Milchzentrale hergestellt waren. Und in der Tat, es gibt es Sachen, die nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen trefflich mundeten: Flammerie, aus Puddingpulver und Magermilch zubereitet, ist ungeschmechter Raffinesse. Und die aus dem Süddeutschen kommenden „Quarkflocken“, deren köstliche Heberzeugung in „Rohmilch“ viel ihres ursprünglichen Dulces enthält, sind als nahrhaftes Hauptgericht nach einer vollen Zunge ein vorzügliches Mittagessen. Sie bekommen Rohmilch und Zucker als Beigabe und werden von jung und alt mit Begehrung verschlungen. Für den Rohmilch, wenn Bruch erwünscht wird, hat die Dampfabteilung der Milch-Blätterteig in Dreiecks- und Rechteckform, in den sie Marmelade oder Pflanzenöl füllen läßt. Für das Abendbrot kann man diese Flocken aber ebenfalls

gut mit gewissem Schinken, Büchsenfleisch oder einem Götter- und Bratenreißer füllen. Wer das Süße nicht mag, kann sich eine großartige Weißkäsplatte zusammenstellen, auf der fünfmal die Weisheit jedesmal etwas anderes ist: mit Schmelzkäse, mit Kammeln, mit Tomatenmark, mit feinsten Schinken, Zwiebeln vermischt oder mit Parfais gewürzt. Mehr kann man nicht verlangen, und gesund ist es obendrein.

Doch die schönsten Weißkäsgerichte sollen uns nicht davon abbringen, noch einmal auf ihren Grundstoff, die Magermilch, zurückzukommen. Doch es mit ihr doch keine recht nachgiebige Bekanntschaft haben muß, gibt ja schon der Sprödhling Weißkäs zu erkennen, und mit dem „Magerer“ dieser Milch ist es denn auch wirklich gar nicht so leicht bestellt. Woher aber kommt es, daß heute überhaupt soviel von ihr die Rede sein muß? Ein Blick auf die Maßnahmen zur deutschen Selbstversorgung des Lebensmittels markiert die Antwort. Die neuen Bestimmungen über den Milch- und Buttervertrieb haben es mit sich gebracht, daß heute sehr große Mengen von extrafrischer Vollmilch zur Verfügung stehen, deren Verwendung lediglich als ein zwar wertvolles Viehfutter in verschiedenen Hinsichten unwirtschaftlich ist. Andererseits können bei der Herstellung von Milchpulver, das in der Schmelzherstellung leicht findet, verhältnismäßig nur geringe Mengen des noch immer an wichtigsten Nährstoffen reichen Milchrückstandes verwendet werden. Der soll nun das im ganzen Reich zur Zeit wieder besonders eifrig propagierte Milchweißbrot die Lücke schließen. Der Bauer braucht seine entseelte Vollmilch nicht mehr ohne den ihm so notwendigen arabischen Kaffeezusatz zurückzuführen, und die an Milchweißbrot, Milchpulver und wichtigen Nährstoffen reiche Magermilch wird auf einwandfreie Weise der menschlichen Ernährung zugänglich gemacht. Milch zum Brotbacken ist nicht Neues. Unsere Mütter und Großmütter kannten das Geheimnis besonderen Wohlgeschmacks, großer Haltbarkeit und guter Verdaulichkeit des Milchweißbrotes. Es kommt hinzu, daß im Milchweißbrot gerade durch das für den menschlichen Körper wertvollste Milchpulver mehr Aufnahmefähigkeit enthalten sind als in gewöhnlichem Roggenbrot, dessen Körnerreich nur unvollkommen verdaulich werden kann.

In ganz Deutschland hält es zur Zeit dank der tatkräftigen Mitarbeit der Haus- und volkswirtschaftlichen Abteilungen der NS-Frauenschaft von dem Schatz der „Milch-Brot-Käse-Schau“ wieder ein Stück wichtiger öffentlicher Gesundheitsarbeit in solchen Aufklärungs- und Erziehungsdienste, der auf eine gesunde Ernährung zwischen Erzeuger und Verbraucher abzielt. Stadt und Land — Hand in Hand: in ihrem allerersten Pflichterfüllung von Haus und Kamille können die deutschen Frauen auf diese Weise mitwirken zum Wohle der Volksgemeinschaft, deren Wohl und Bestand in wirtschaftlicher Hinsicht die nun einmal nicht zum weigern von vernünftiger Anpassung jedes Einzelnen an die Gegebenheiten unseres Inlandmarktes abhängt.

### Und nun ein paar Rezepte

(Aus dem Verzeichnis der Milch-Brot-Käse-Ausstellung)

#### Apfelfleischbrot

Zutaten: Ein halbes Pfund Äpfel, ein achtel Liter süßen Rahm, Zucker nach Belieben, Apfelmehl von einem Pfund Äpfel, zwei Eißelbrot, ein Glas Wasser, ein achtel Pfund Butter, ein achtel Pfund Rosinen.

Zubereitung: Man treibt den Rahm durch das Quarzsieb, schlägt ihn mit dem Rahm schaumig und mischt den erkalteten Apfelmehl darunter.

#### Rohmilchbrot

Zutaten: Ein Pfund weichen Käse, drei Eier, vier geh. Eißelbrot, drei Eißelbrot, Zitronenschale, Rosinen, 2 bis 4 gekochte Kartoffeln.

Zubereitung: Der gut ausgetroppte Käse wird mit den Eiern, dem Mehl, dem Zucker, der Zitronenschale und den Rosinen vermischt, gut geknetet, die gekochten Kartoffeln zugegeben, Knetball geformt und im Ofen gebacken.

#### Blätterteigbrot zu Braten, Pasteten oder Tischen

Zutaten: 200 Gramm Mehl, 200 Gramm Butter, 200 Gramm Käse.

Zubereitung: Die Butter wird in das Mehl geschlagen, fein vermischt, der Käse dazu gegeben und der Teig zusammengearbeitet. Der Teig kann sofort verwendet werden, aber auch über Nacht stehen bleiben.

#### Kartoffelkuchen oder Schupfnudel mit Käse

Zutaten: 200 Gramm gekochte Kartoffeln vom Tag vorher, 200 Gramm weichen Käse, etwas Salz, 1 Ei, 20 Gramm Mehl, 2 Eißelbrot.

Zubereitung: Die gekochten Kartoffeln werden mit dem Käse, dem Ei, dem Zucker und dem Salz und Mehl gemischt, Knetball geformt und im Ofen gebacken.



Wenn von Milch die Rede ist, so wird die Hausfrau natürlich zunächst immer an Vollmilch denken. Aber da es nun einmal darum geht, auf immer neuen Wegen den Reichtum der Milch für die heilsame Ernährung zu erschließen, so darf in diesem Zusammenhang auch die Magermilch nicht vergessen werden, der man trotz ihrem billigen Preis bei entsprechender Behandlung die angenehmen Seiten abgewinnen kann.

Denn das ist ja nun einmal die Hauptsache: billiger haben und besser. Die Hausfrau, die dieses Problem gelöst hat, kennt keine Sorgen mehr, zumal, wenn sie sich außerdem auch noch ein bisschen auf liebevolle Aufmerksamkeit versteht, um damit nicht nur dem Diner, sondern auch dem Appetit ihrer Familienangehörigen zu dienen.

Von der Magermilch läßt uns also reden. Zunächst: das Wort hat irgendein Unfreundliches an sich. Es erinnert an „Gleichenkaffee“, „Pampeln“ oder ähnliche Dinge, deren man nur mit



## Nicht bestellt und nicht abgeholt

Wegensicht wird dem Hausmann plötzlich eine Lieferung anstellt, daß das eine Anweisung ist, von der er keine Ahnung hat, ins Haus geschickt wird, in der Hoffnung, daß er freudig bewogen die Summe einbringt, die auf dem Bestellzettelchen steht. Auch die Hausfrau erhält solche unheimlichen Sendungen und ist dann in höchster Verlegenheit, was sie damit anfangen soll. Sie hat das Gefühl, daß sie in der Hand der Bestellerin ihren ungeschicklichen Bedarf nicht einsetzt, und läßt, gewöhnlich, wie sie ist, die Waren an den Besteller zurückgeben lassen zu müssen.

Am Abend der Mann nach Hause kommt, erklärt er ihr, daß sie solche unheimlichen Waren grundsätzlich nicht zurückzuschicken braucht. „Aber“, wenn die vorzügliche Hausfrau ein „es ist doch nicht so schlimm“ sagt, das ist im Grunde genommen noch kein Anlaß, die unheimliche Last durch die weitere Unannehmlichkeit, sie zur Welt zu bringen, wieder los zu werden. Doch wenn man sie hören läßt, so kann unter Umständen ein Sachverständiger der abendlichen Firma einleuchten, und man heißt es bald. Jetzt muß man dem Lieferanten klar machen, daß eine Ware unannehmlich war, und gegen den Sachverständigen Widerspruch erheben, denn hat die Sache noch ein sehr unangenehmes gerichtliches Nachspiel.

Was an der Klartüte werden sehr oft Verfluchten oder Zerknirschten, auch Postkisten abgegeben, die dann manchmal ablos befreit gelöst werden und im Augenblick, wo der ganze Spender nach Hause kommt, völlig unannehmlich sind. Wir haben daher in einer besonderen Ecke in der Küche die Postkisten für ungeschickliche Waren angesetzt, und wachen nachlässiger die Pakete auch gar nicht erst an, wenn wir nicht zufällig gerade Bedarf an dem Inhalt haben.

Nicht jeder hat Humor genug für eine ungeschickliche Warenlieferung kleine Dankzettelchen aus eigener Hand als Gegenwert einzulegen, wie es

eine mit solchen fremdlichen Zusendungen überlastete Hausfrau mit der freundlichen Bitte ist, die Lieferantinnen in Verbindung zu verhandeln. Und für immer werden Lieferanten von der Belästigung durch diese Kunden Abstand nehmen, wenn es ihnen gelingt wie jenem Kaufmann in einer kleinen kleinen Stadt, der einen Verkäufer zum Gegenstand seiner überraschenden Zusendungen anfertigen hatte. Er fand mit unermüdlicher Ausdauer seine Warenproben und Pakete, die der Empfänger sorgfältig aufsperrte. Zuletzt wurde keine der Sache doch zu hart, und eines Tages beauftragte er seine Arbeiter, einen guten Mannmann in voller Größe auf einem Lastwagen zu dem betreffenden Kaufmann

hinzufahren und mitten in sein Geschäft als „Probepackchen“ anzuladen. Diese Gesandte hat den Vorzug, nicht zu sein!

Die Hausfrau wird am besten tun, solche Nachweise nicht anzunehmen, sondern die ungeschicklichen Waren lieber umgehend zurückzugeben.

Das ist sehr nett von ihr. Auch erprobt sie sich dadurch, ob Briefe oder Auslieferungsformen mit dem Absender. Es genügt jedoch, Zeitmanuskript voranzufahren, wenn sie die ungeschicklichen Waren ausbewahrt und zur Abholung bereit hält. Unbeschädigt und unbeschadet sind sie zurückzugeben. Sobald man sich einer ungeschicklichen Ware bedient, Schmutzträger oder Tauschgegenstand in Gebrauch nimmt, hat man damit die ungeschicklichen den Kaufmann zu sagen. Dann muß die Ware bezahlt werden, der Absender braucht sie nicht zurückzunehmen. Annal Juliana Richard.

## Saft oder Formenkram? s. So war es einmal

Diese ist Irene adische Jahre alt geworden. Niemand dachte daran, dieser Tatsache irgendeine besondere Bedeutung zuzuschreiben. Irene ist achtzehn, nächstes Jahr wird sie eben neunzehn sein, und so geht es weiter.

Einzig allein Tante Ulke hand an allem Tag schickte gekleidet, in einem schwarzen tauschenden Lackkleid, vor dem Geburtagast, ihre großen blauen Augen waren erfüllt von einem Glanz tiefer und enger Begeisterung. Sie brachte als Geschenk weder Blumen, noch eine schöne Tasse Heiterkeit oder sonst eine Gabe, die den vielen kleinen, modischen Dingen auf dem Geburtagastisch von Irene zu vergleichen gewesen wären. Ihre schmalen, weißen und schon ein wenig zitternden Hände hielten ein kleines, in Silber gebundenes und mit Goldblättern verziertes Büchlein. Gleich einem Schatz von unermesslichem Wert überreichte sie dieses Büchlein. „Das ist eine junge Dame — ein Buch des Rates.“

Und Irene erfuhr man folgenden: Ein junges Mädchen soll die Blume der Familie sein. Sie muß bedenken, daß es immer als ein Zeichen offener Vertrauenswürdigkeit gilt, wenn sie einem Herrn die Hand nicht nur im allerersten Moment freigegeben hat, das Vertrauen ihres Schatzkammers gehalten. Es fällt unangenehm auf, wenn eine junge Dame in Begleitung von Herrn an öffentlichen Orten große Sicherheit zur Schau trägt, auch das Käsepulver und Schokolade derselben in unter diesen Umständen zu bekommen.

Junge Damen mögen sich im Anblicken sehr Irene beifolgt Andanderege überlegen, noch weiter in Gesellschaft niemals von dem gesprochen wird, was unter dem Tisch ist. Der Ausdruck „Schonheit“ ist durchaus verboten, er muß umschrieben werden, denn vermeidet man die Worte „Schonheit“ und „Verhalten“.

Die junge Dame möge sich des Wortes einsetz.

denk bleiben, daß sie weder Blumen noch Süßigkeiten auf dem Ballon lassen darf.

Es wäre noch zu erwähnen, daß Damen, welche einem Herrn die Hand reichen, dieselbe nicht drücken dürfen. Dies habe dem Herrn eine Art Kopf, welche bei der Dame voranzufahren, die einer Begegnung gleich können.

Lange Zeit hat Irene in diesem Buch, aber so schnell wurde sie damit nicht fertig, das Büchlein konnte in über dreihundert Seiten noch viele schöne Aufträge erteilen. Wenn erst vor fünfzig Jahren, als sie selbst achtzehn geworden war, hatte Tante Ulke dieses Lebensbuch aus den Händen ihrer Mutter empfangen, am zwanzigsten Februar, also am gleichen Tag. Nur allein dieser Schicksalsanfang verordnete Irene dieses Büchlein. Und als sie bei dieser Lesart einige Male laut aufschrien mußte, konnte Tante Ulke nicht umhin, rannend ihren Kopf mit den weichen Haaren fragend voranzufahren. Warum läßt du, Irene?

J. Göttinger



NSDAP-Mitteilungen

Wir erlauben sämtliche Propagandaleiter der Stadtgruppen, heute zwischen 11 und 12 Uhr bzw. 17 bis 19 Uhr die Wahllokale für die Wahlprüfung der nächsten Partei am 24. Februar abzuholen.

Samstag, Donnerstag, 21. Februar, 18.45 Uhr. Treffen der politischen Leiter im Heim. Dienstadt.

Montag, Freitag, 22. Februar, 18.30 Uhr. Treffen sämtlicher polit. Leiter vor der Reichshalle, 19.15 Uhr.

Donnerstag, 21. Februar, 18.45 Uhr. Treffen sämtlicher polit. Leiter im Dienstheim am Heim an.

Freitag, Samstag, 22. Februar, 20 Uhr. Treffen der politischen Leiter im Heim. Dienstadt.

Samstag, Sonntag, 23. Februar, 20.30 Uhr. Treffen der politischen Leiter im Heim. Dienstadt.

Sonntag, Montag, 24. Februar, 20.30 Uhr. Treffen der politischen Leiter im Heim. Dienstadt.

Montag, Dienstag, 25. Februar, 20.30 Uhr. Treffen der politischen Leiter im Heim. Dienstadt.

Dienstag, Mittwoch, 26. Februar, 20.30 Uhr. Treffen der politischen Leiter im Heim. Dienstadt.

Mittwoch, Donnerstag, 27. Februar, 20.30 Uhr. Treffen der politischen Leiter im Heim. Dienstadt.

Donnerstag, Freitag, 28. Februar, 20.30 Uhr. Treffen der politischen Leiter im Heim. Dienstadt.

NSDAP-Mitteilungen (continued)
Donnerstag, 21. Februar, 18.45 Uhr. Treffen der politischen Leiter im Heim. Dienstadt.

„Kraft durch Freude“
Schüler! Combiabfahrt nach dem Kaiserhof.

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Die Pleite sowie das Verbrechen...
Die Pleite sowie das Verbrechen...

Was hören wir?
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Was hören wir? (continued)
Donnerstag, 21. Februar

Anzeigen Wettbewerb

der Neuen Mannheimer Zeitung
Sie finden heute 5 Anzeigen in unserem Anzeigenstellverzeichnis...

7. Richard Kunst, Verlag, Verlagsort...
8. Verlagsort für Verlagsort...

9. Verlagsort für Verlagsort...
10. Verlagsort für Verlagsort...

11. Verlagsort für Verlagsort...
12. Verlagsort für Verlagsort...

13. Verlagsort für Verlagsort...
14. Verlagsort für Verlagsort...

15. Verlagsort für Verlagsort...
16. Verlagsort für Verlagsort...

17. Verlagsort für Verlagsort...
18. Verlagsort für Verlagsort...

19. Verlagsort für Verlagsort...
20. Verlagsort für Verlagsort...

21. Verlagsort für Verlagsort...
22. Verlagsort für Verlagsort...

23. Verlagsort für Verlagsort...
24. Verlagsort für Verlagsort...

25. Verlagsort für Verlagsort...
26. Verlagsort für Verlagsort...

27. Verlagsort für Verlagsort...
28. Verlagsort für Verlagsort...

29. Verlagsort für Verlagsort...
30. Verlagsort für Verlagsort...

31. Verlagsort für Verlagsort...
32. Verlagsort für Verlagsort...

33. Verlagsort für Verlagsort...
34. Verlagsort für Verlagsort...

35. Verlagsort für Verlagsort...
36. Verlagsort für Verlagsort...

Steppereien ALS VERZIERUNG

EINE HÜBSCHER MODISCHE NEUHEIT

Unsere neue Nähmaschine bekommt einen neuen...
Uhrzeit im Reich der Mode. Ohne ihre Hilfe...



viele Kleider und Mäntel für das Frühjahr...
viele Kleider und Mäntel für das Frühjahr...



Das reizende Kostüm...
Das reizende Kostüm...

Stich mit kleinem...
Stich mit kleinem...

Ein kleines...
Ein kleines...

modischen...
modischen...

referieren...
referieren...

Statt besonderer Anzeigel
Todes-Anzeige
Am 18. Februar 1935 verschied nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe, gute, treu-sorgende Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau Katharina Kaltreuther wwe. geb. Dann im Alter von 66 Jahren. Mannheim, den 19. Februar 1935. In tiefer Trauer: Friedrich Kaltreuther u. Frau Maria geb. Letz, Georg Kaltreuther u. Frau Helene geb. Lünweber, E. Grieshaber u. Frau Elisabeth geb. Kaltreuther und 3 Enkelkinder. Die Beerdigung findet Donnerstag, 21. Februar, nachmittags 3 Uhr, statt.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Frau Anna Kuhn geb. Jochim sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den Diakonissenwestern Dammstraße für die liebevolle Pflege, dem Herrn Stadtpfarrer Frankmann für die trostreichen Worte dem Gesangsverein Aurora, sowie den Bekannten und Hausbewohnern für die zahlreichen Blumenpenden. Mannheim (Pflanzengrundstr. 18), 20. Febr. 1935. Die trauernden Hinterbliebenen

Fort mit grauen Haaren
Das Grauen mit „Lorain“ abtut!
Das Grauen mit „Lorain“ abtut!...

Rosen
aus Kunstseiden-Krepp für den Umhang...
aus Kunstseiden-Krepp für den Umhang...

Damen-Blusen
aus Kunstseiden-Krepp für den Umhang...
aus Kunstseiden-Krepp für den Umhang...

Wäsche-Speck
Paradeplatz 117
Paradeplatz 117

Photo-Apparate
im Spezialgeschäft Mannheims
im Spezialgeschäft Mannheims

Photo-Kloos C 2, 15
Echte Foto-Bratbackinge
Echte Foto-Bratbackinge

Unreiner Teint, Pickel, welke Haut, kommt die gepflegte Dame nicht!
Vetter
Das große Fachgeschäft für modische Damenbekleidung







## Aus Baden

### Es regnet im Rheintal

**Waldsee im Schwarzwald**  
Karlsruhe, 20. Febr. Im Laufe des Dienstag hat die Witterung in der Rheiniederung unermittelt vorläufigen Charakter angenommen. Bei völlig klarem Himmel wurden tagsüber im Schatten 13 Grad, in der Sonne 20 Grad Wärme festgestellt. In den Wäldern und Anlagen zwangen bereits die ersten Schneeglöckchen und Krokusblüten, also fast drei Wochen früher als im Vorjahre, demgegenüber traten in den engen Gebirgstälern, so im St. Blasien und Todtnoofer Riedel, außerdem auf der Hohefläche, infolge Wärmeabstrahlung erneute starke Frühlöcher bis zu minus 7 Grad auf. In den obersten Zonen des Schwarzwaldes schwankt die Temperatur um 0 Grad. Der noch hohe Schnee, der im Feldberggebiet noch anstehender Höhe 170 Zentimeter aufweist, hat die letzte Verwindung durchgemacht und ist zu dem von den Schälfern bevorzugten Frühlingstau erstarrt.

Die allgemeine Luftdruckverteilung hat trotz weiterer Schmelzwasserströme fast die Hochwasserlage an sich. Vom Oberrhein wird schwaches Fallen des Wassers gemeldet. Der Mainzer Pegel ist in den vergangenen 24 Stunden um einen Viertelmeter zurückgewichen.

### Sturmschäden im Schwelger Schlosspark

Schwelger, 19. Febr. Dem starken Südweststurm, der in der Nacht zum Sonntag tobte, ist im Schwelger Schlosspark an der Mauer hinter dem alten Pumpwerk von einer Laubengruppe ein mächtiger, 300 Jahre alter Baum zum Opfer gefallen. Im Park schlug der Baum ein Loch in das Dach des Wasserwerks und riss die etwa 40 cm starke Schloßmauer in einer Breite von etwa 6 Meter mit. Mehrere Steinmauern des Geländers vor der Treppe des Pumpwerks wurden verschlagen. Der Baum war bereits etwas morsch.

### ... und in Mosbach

Mosbach, 20. Febr. Verhänglichen Schaden richtete über den Sturm namentlich auf der Bergschiffelung an. Drei wurden an fast allen Stellen die Dächer mehr oder weniger beschädigt. Besonders bei mitschweben wurde das Haus Nr. 24, bei dem mehrere Hundert Tadeln vom Sturm herabgetragen wurden, so hoch die Bewohner die ganze Nacht zu tun hatten, um den Schaden einzulassen auszubessern. Auch an einem Haus in der Bergstraße wurde eine Seite des Daches fast mitgenommen. Am Bahndamm, in der Nähe des Eisenbahnhofs, hatte der Sturm einen großen Rasenbau entwurzelt und teilweise auch über die Schienen der Schmalgasse Mosbach-Wildau gelagt.

L. Schwelger, 19. Febr. Am Sonntag konnte hier als eine der ältesten Glimmersteinen die Witwe Frau Emilie Hecht geb. Dorr ihren 82. Geburtstag begehen.

Ventershausen, 19. Febr. Das seltsame Fest der goldenen Hochzeit feiern am 19. Februar die Eheleute Philipp Schmitt in Ventershausen. Das Paar lebt im Dorf im besten Ansehen. Besonders zur Ehrung und zum Dank führt bei der Krönung und Militärfeier Ventershausen verpflichtet, mit dem der Jubilar schon seit mehr als 30 Jahren in Ehren verbunden ist. Als Ehrenmitglied nimmt er heute noch an den Feiern des Vereins mit regem Interesse Anteil.

Sachsenhausen, 19. Febr. Der Leinwäber Jakob Reichold, ein wind- und widerstandsfähiger alter Kämpfer, aber angelegentlich Bauerndame, feiert seinen 80. Geburtstag. Heute vertritt er noch landwirtschaftliche Kräfte, geniesst die Freuden am Stammtisch beim Kartenspiel und schließt noch gern sein gutes Bierlein.

## Badische Schafzüchter tagten in Osterburken

### Ausführung der Schafzucht in Baden - Einrichtn von Schäferschule und Schafwäschereien

Osterburken, 19. Febr. In Osterburken, dem Mittelpunkt der Schafzucht im badischen Rheinland, hatten sich am Sonntag nachmittags zahlreiche Schäfer und Schafzüchter aus Mittel- und Nordbaden eingeladen, um an der diesjährigen Hauptversammlung des Landesverbandes badischer Schafzüchter teilzunehmen. Die hauptberufliche Versammlung trat am frühen Morgen der Versammlung, es soll erreicht werden, den der deutsche Bedarf an Wolle, der noch bis zu 90 v. H. vom Ausland bezogen werden muß, allmählich zu einem größeren Teil von der deutschen Schafzucht gedeckt werden kann. Seit Anfang 1931 sind die badischen Schäfer, die vorher zusammen mit Württemberg, Bayern und Teilen des Südbadischen Schäferverbandes bildeten, im Landesverband badischer Schafzüchter zusammengeschlossen und damit der Hauptabteilung II der Landesbauernschaft angegliedert.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Otto Roth, Greflingen, eröffnete die Versammlung und erteilte logisch dem Vorsitzenden, Landwirtschaftsminister Pöschel, den Wort, der den Tätigkeitsbericht erstattete. Das vergangene Jahr war für die Schafzucht im allgemeinen günstig. Der Frost des vorigen Winters machte das Winterfutter wertlos, so daß Fütterung notwendig war. Einige Herden

## Tommy zieht ab

### Die ersten englischen Truppen verlassen das Saargebiet



Sprengstofftransportwagen

Boorhelten, 20. Februar. Weiterhin militär hat das erste englische Truppenkontingent das Saargebiet verlassen. Das in Neunkirchen, St. Wendel und Homburg stationierte Bataillon des 11. Infanterieregiments, dessen Abmarsch am letzten Samstag vom englischen General Bevis ab-

genommen wurde, wurde vormittags von seinen Standorten von Saarbrücken aus abmarschiert. Das 11. Infanterieregiment hatte kurz vor seiner Abreise in Homburg keine Jagdpistole mehrhändigen Zweck zur Verfügung gestellt, wobei ein Reitertrupp von 800 Granaten für das BPPB erzielt werden konnte.

## Reichskommissar Bürckel gegen Spekulanten

### Anordnung zur Sicherung der Versorgung des Saarlandes mit billigen Nahrungsmitteln und Genussmitteln

— Neunkirchen, 20. Februar.

Um den Ansoverlauf des Saarlandes zu vermeiden und die Spekulation auf Nahrungsmitteln durch gewissenlose Geschäftsleute zu verhindern, hat der Reichskommissar für die Nahrungsmittelversorgung des Saarlandes, Bürckel, folgende Anordnung erlassen:

1. Es ist verboten, die unten bezeichneten Waren aus dem Saarland in andere Gebiete Deutschlands zu bringen oder im Saarland anzulassen.
2. Die Waren, für die das Verbot zutrifft, sind: Getreide, Mehl, Brot, Futtermittel, Samen, Margarine, Pflanzenfett, Speiseöl, Zucker, Tabakwaren, Kaffee, Bier, gelagerter Speck, gelagerte und geräucherter Schinken (Bürschel), Weine aller Art, Schaumweine, Spirituosen, ferner Rohstoffe, Gold- und Silbererzeugnisse, die der Reichskommissar unterliegen, ausgenommen sind Lebensmittel, die für das gesamte Reichsgebiet bestimmt sind. Weitere

Annahmen in Einzelfällen bedürfen besonderer Genehmigung.

3. Vereinzelt gestiegene Preise sind bis spätestens Mittwoch, den 20. Februar, abends 10 Uhr, auf dem für den Käufer zuständigen Bürgermeisterrat anzumelden und leitend des Bürgermeisters an das Büro des Reichskommissars für die Nahrungsmittelversorgung des Saarlandes, Abteilung Wirtschaft, Neunkirchen, zu berichten. Die Verkäufer des Saarlandes werden dringend darauf hingewiesen, sich ebenfalls an diese Bestimmungen zu halten und übertriebene gestiegene Preise dem Reichskommissar der Deutschen Front, Saarbrücken, Kohl-Grillen-Strasse, anzuzeigen.

4. Jeder, der als Verkäufer, Käufer oder Transporteur solcher Waren schuldig wird, wird streng bestraft. Für Verkäufer oder Käufer, die glauben, sich auf diese Art bereichern zu können, erfolgt die sofortige Schließung des Geschäfts. Transporteur haben mit der Preisangabe des zum Transport verwendeten Wagens zu rechnen.

### Sitzung des Senats

Industrie- und Handelskammer, 20. Febr. In der gestrigen Sitzung des Senats, die unter Vorsitz des Stadtrats Max Hainke stattfand, wurden auf Antrag des Stadtrats Dr. Jäger 45 Bauverträge und ein Bauantrag bei der Reichs-Gründungs-Zentrale genehmigt. Weiterhin wurde der Antrag der Stadtratsmitglieder über die Vergrößerung der Straßenbahn, die ohne gültigen Feststellungsbescheid werden, von 4 Mk. auf 2 Mk. für Erdarbeiten und 2 Mk. für Ränder zu. Auf Antrag des Stadtrats Dr. Jäger und Dr. Hainke im Auftrage von Bauinspektoren sowie im Auftrage von Bauinspektoren und Einbürgerung Genehmigung.

### Schwedische Polizeitruppen wurden in Kaiserlautern begrüßt

Kaiserlautern, 20. Febr. Auf der Rückfahrt vom Saargebiet in ihre Heimat hatten die 14 schwedischen Polizeitruppen in Kaiserlautern einen etwa vierstündigen Aufenthalt. Als der Zug in die Bahnhofstraße einlief, spielte eine Musikbande auf dem Balkon, wo auch ein Empfangsausschuss angetreten war. Die schwedischen Offiziere verließen den Zug und wechselten mit den erkrankten Behördenvertretern herzliche Begrüßungsworte.

Standortführer Bamberger hat in einer kurzen Ansprache die Blutsverwandtschaft des Schwedischen und des Deutschen Volkes hervor und schloß mit einem dreifachen „Eleg Heil“ auf das schwedische Volk und seinen König sowie auf das deutsche Volk und seinen Führer Adolf Hitler. Der schwedische Kommandeur dankte in einer kurzen Erwiderung für den freundlichen Empfang. Unter lebhaften Jubeln und Klatschen der schwedischen Soldaten setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Aus Begrüßungen mit Angehörigen des schwedischen Truppenkontingents war zu entnehmen, daß es diesen Soldaten im Saargebiet außerordentlich gut gefallen hat, so daß manche im nächsten Jahr, allerdings als Besucher, wiederkommen wollen.

Landesrat, 20. Febr. Im 25-jährigen Ehejubiläum feiern jetzt die hiesigen Eheleute Karl Jäger und Frau Philippine geb. Hubert.

Speyer, 19. Febr. Dr. Carlens Bischof Dr. Ludwig Schickelmann weihte in Trier bei der Beilegung des Weihrauches Dr. Mann. Der Tod des Reichshofes hat auch die Diözese Speyer betroffen, war doch der Verordnete der Pfalz bei allen Gelegenheiten teilnehmend vorhanden. In den Reichshofzeiten aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums 1925 und der 100-jährigen Feier des Kaiser-Todes 1933 weilt Bischof Dr. Mann in Speyer.

Landau (Pfalz), 20. Febr. Nach längerer Krankheit ist in Landau im Alter von 75 Jahren der Herr Ludwig Braun gestorben. Mit ihm starb einer der ältesten Herrschaften der Pfalz zur letzten Ruhe ein. 65 Jahre war der Verordnete im Amt tätig. In Landau führte er über 30 Jahre das Amt „Zehner“.

## Nachbargelände

### Ein Mörder festgenommen

Er wurde auch wegen schweren Betrugs gefaßt  
Kreuzlingen (Saar), 19. Febr. Die Kriminalpolizei erhielt die Mitteilung, daß sich ein Redfriesler gefaßter Verbrecher, ein Bienenker, in einem Krankenhaus aufgehalte. Sie konnte auch den Gefangenen der gerade einen anderen Bienenker befaßt wollte, stellen und verhaften. Auf der Suche unternahm der Verurteilte einen Fluchtversuch; der Kriminalbeamte konnte ihn jedoch abends wieder fassen. Bei der Vernehmung wurde festgestellt, daß es sich bei dem Verhafteten um den 1904 geborenen Bienenker Josef Winter aus Homburg in Saargebiet handelt, der sich schon seit Monaten im Saargebiet aufhielt. Winter wird von der Staatsanwaltschaft von Metz wegen Mordes und von der Staatsanwaltschaft Saarbrücken wegen schweren Betrugs gefaßt.

Saarpfalz, 20. Febr. Zur Zeit hat die Grippe unsere Gemeinde hart heimgesucht. Fast kein Haus, in dem nicht mindestens eine Person an dieser Krankheit darniederliegt. Ganz besonders in den Schulen macht sich dieser Zustand unangenehm bemerkbar. In manchen Klassen fehlen bis zu 40 v. H. der Schüler. Auch die Lehrer wurden von ihr befallen, 10 Lehrer und Lehrerinnen mußten dem Unterricht zur Zeit fernbleiben. — Ein beliebter Erbsüßler, der Hanswurst K. B. Hermedl 1. wurde in Gröden getötet. Dem Trauerzuge ging die Kasse mit der Koffinhülle voraus. Auf dem Friedhof erteilte Salut für den toten Kameraden.

L. Pöschel, 19. Febr. Der älteste Bürger Pöschel, Oberbaurat a. D. Jos. Pöschel, feierte dieser Tage in städtischer Weise im Kreis seiner drei Kinder, sechs Enkelkinder und zwei Urenkel seinen 89. Geburtstag. 1867 trat er beim Artillerie-Regiment 14 in Göttingen ein und machte den Feldzug 1870/71 mit.

**Wetter**      **Aussicht**

Wetterkarte der Frankfurter Wetterwarte



Wetterkarte der Frankfurter Wetterwarte  
Dienstag, den 19. Febr. 1935, 19 Uhr

Verzicht der Deutschen Wehrmacht in Frankreich a. M., vom 20. Februar: Vom Dünne ausgedehnt hat sich die Wehrmacht zurückgezogen. Dabei wandern jedoch die einzelnen Verbände von England aus in nordöstlicher Richtung, so daß wir nur von ihrem äußeren Aussehen sprechen können. Im ganzen kann jedoch mit mehr Bestimmtheit, wenn auch nicht darüber unvorendlichen Weiter gerechnet werden.

### Vorauslage für Donnerstag, 21. Februar

Veränderlich, doch überwiegend bewölkt und auch vereinzelte leichte Niederschläge, bei schwächeren südwestlichen Winden vor allem nachts wieder milder.

Höchstemperatur in Mannheim am 19. Februar + 12,0 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 20. Februar + 3,5 Grad; heute früh 5,6 Grad + 3,5 Grad.

### Wetterbeobachtungen im Monat Februar

Station	16.	17.	18.	19.	20.	Wetterbeob.	17.	18.	19.	20.
Mannheim	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	Wetterbeob.	4,70	5,41	5,33	4,87
Speyer	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	Wetterbeob.	—	2,00	2,00	1,24
Worms	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	Wetterbeob.	—	2,17	2,01	1,22
Waldbrunn	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	Wetterbeob.	—	0,78	2,00	0,88
Landau	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	Wetterbeob.	1,96	1,87	2,07	2,23
Speyer	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	Wetterbeob.	—	—	—	—



Günstige Entwicklung bei Daimler-Benz

Die Daimler-Benz AG hat im vergangenen Jahr... (Text continues with financial and operational details of the company)

Im Januar 1935 hat der Umsatz... (Text discusses the company's performance in January 1935)

Die Daimler-Benz AG hat im vergangenen Jahr... (Text continues with financial and operational details)

Die Daimler-Benz AG hat im vergangenen Jahr... (Text continues with financial and operational details)

Bedeutung des Kreditabkommens 1935

Zur Zusammenfassung... (Text discusses the significance of the 1935 credit agreement)

Zur Zusammenfassung... (Text continues with analysis of the credit agreement)

Zur Zusammenfassung... (Text continues with analysis of the credit agreement)

Zur Zusammenfassung... (Text continues with analysis of the credit agreement)

Zur Zusammenfassung... (Text continues with analysis of the credit agreement)

Zur Zusammenfassung... (Text continues with analysis of the credit agreement)

werden die Wahlen... (Text discusses election results and political implications)

Die Reichsbank... (Text discusses the Reichsbank's role and policies)

Rhein-Mainische Abendbörse freundlich

Die Rhein-Mainische Abendbörse... (Text reports on the performance of the evening stock exchange)

Die Rhein-Mainische Abendbörse... (Text continues with market analysis)

Die Rhein-Mainische Abendbörse... (Text continues with market analysis)

Die Rhein-Mainische Abendbörse... (Text continues with market analysis)

Die Rhein-Mainische Abendbörse... (Text continues with market analysis)

Die Rhein-Mainische Abendbörse... (Text continues with market analysis)

Table with 4 columns: Frankfurt, Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen, Staatsanleihen. Lists various financial instruments and their values.

Table with 4 columns: Landes- und Provinzbank, Giroverb., Bank-Aktion, Industri-Obligationen. Lists bank and industrial securities.

Table with 4 columns: Bank-Aktion, Industri-Obligationen, Verkehr-Aktion, Ausländ. festverzinsliche Werte. Lists various types of securities and foreign bonds.

Table with 4 columns: Bank-Aktion, Verkehr-Aktion, Versicherungs-Aktion, Kolo. Werte. Lists bank, transport, insurance, and colonial securities.

Table with 4 columns: Berlin, Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen, Staatsanleihen. Lists various financial instruments and their values.

Table with 4 columns: Landes- und Provinzbank, Giroverb., Bank-Aktion, Industri-Obligationen. Lists bank and industrial securities.

Table with 4 columns: Bank-Aktion, Industri-Obligationen, Verkehr-Aktion, Ausländ. festverzinsliche Werte. Lists various types of securities and foreign bonds.

Table with 4 columns: Bank-Aktion, Verkehr-Aktion, Versicherungs-Aktion, Kolo. Werte. Lists bank, transport, insurance, and colonial securities.

Table with 4 columns: Berlin, Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen, Staatsanleihen. Lists various financial instruments and their values.

Table with 4 columns: Landes- und Provinzbank, Giroverb., Bank-Aktion, Industri-Obligationen. Lists bank and industrial securities.

Table with 4 columns: Bank-Aktion, Industri-Obligationen, Verkehr-Aktion, Ausländ. festverzinsliche Werte. Lists various types of securities and foreign bonds.

Table with 4 columns: Bank-Aktion, Verkehr-Aktion, Versicherungs-Aktion, Kolo. Werte. Lists bank, transport, insurance, and colonial securities.

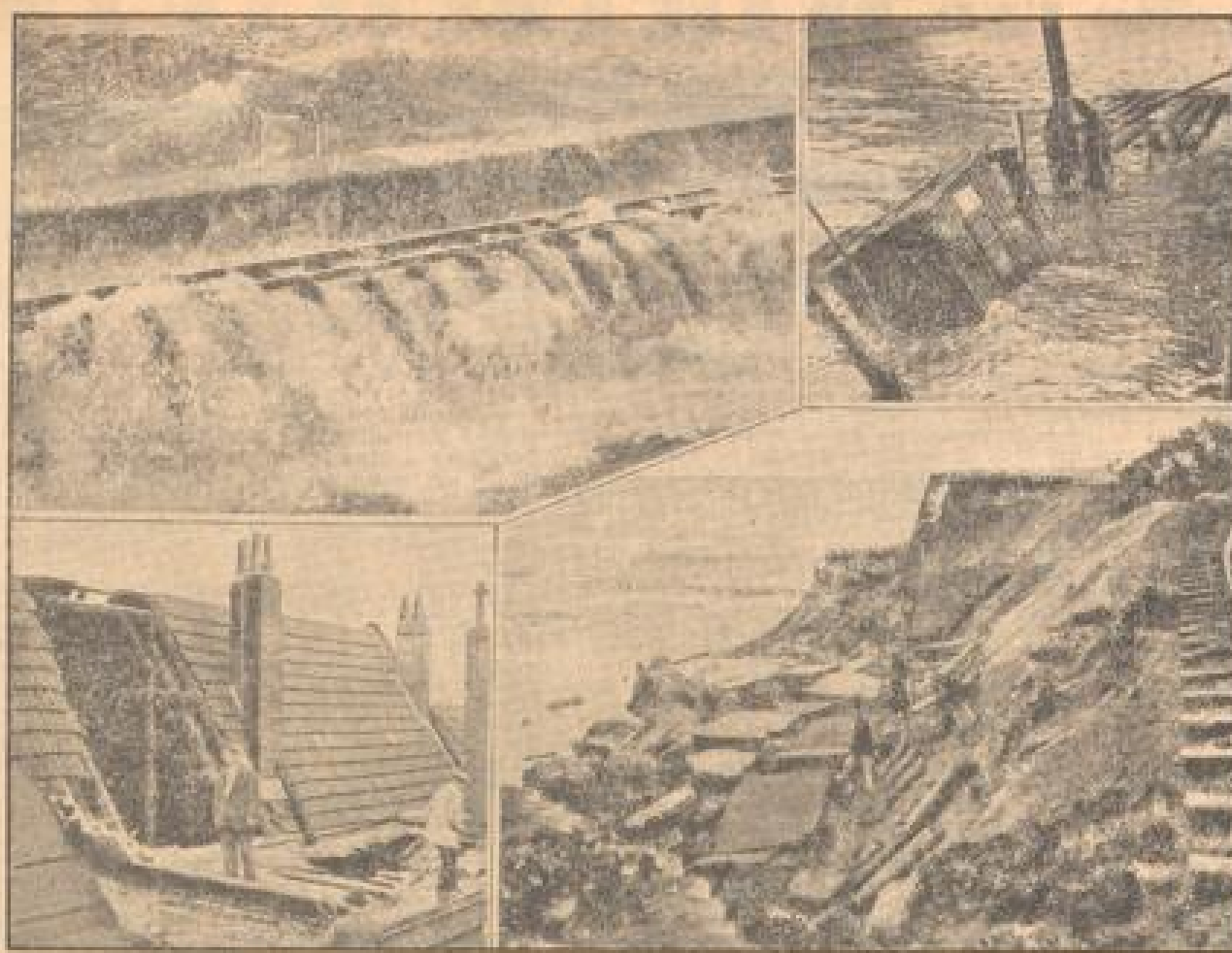


# Vermischtes

In Amerika ist ein aufsehenerregender Versuch mit dem Gehörtraum gelungen: Man hat bei einem Kranken, dessen Gehörtraum freilag, den Strom abgelenkt, der durch den Kern hindurchläuft. Man hat diese Stromstärke zu einem Verstärker geführt und dann in einem Verstärker geleitet. Und der Verstärker hat in der Tat vernehmlich die Worte wiedergegeben, die in das Ohr hineingelassen waren. Die Verstärker waren im Ohr in elektrische Schwingungen, in Kernstrom umgewandelt worden, der sich nun auf dem Wege bestand zum Gehirn; er war, wie es in dem Gehirn zum Gehörtraum und wieder zurücküberlagert in Schall und Ton. Damit ist bewiesen, daß unter Gehörtraum tatsächlich nach demselben System arbeitet wie der Fernsprecher. Nur — wo liegt die empfangende Membran? Das Trommelfell ist sie nicht; das Trommelfell leitet nur die Erschütterungen des Schalls weiter zu den Gehörknöchelchen, und diese geben die Wellen weiter in die Flüssigkeit, die sich in der Gehörknöchelchenschnecke befindet. Die Dr. v. Bekes aus Budapest in einem Vortrag des „Elektronischen Vereins“ in Berlin vorlegte, befindet sich in dieser Schnecke die eigentliche schwingende Membran, aus der Nerven ins Gehirn führen. Dort entstehen die Nervenströme, und zwar jedesmal dann, wenn die Flüssigkeit auf die Membran drückt. Es scheint, daß die Längs räumlich getrennt auf der Membran liegen. Der von außen, aus dem Mittelohr kommende Schalldruck erzeugt je nach seiner Stärke bald ein höheres, bald ein tieferes „Vernehmen“. Wenn schließlich dies bewiesene „Vernehmen“ im Innern des Gehirns besteht, wird auch weiterhin Ergebnis Meinen.

Die erinnerlich, stellt in dem letzten Garbo-Film „Königin Christine“ der Thronbesteigung ein sehr wichtiges Moment dar. Es handelt sich hierbei natürlich nur um eine Nachbildung jenes kostbaren Stüdes, das sich wohlbehütet in der Silberkammer des Königlich-Schwedischen Schatzkammers befindet. Er wurde von der Reichsregierung eines der größten Goldschmiede seiner Zeit geschaffen. Er entstand nämlich um das Jahr 1633 in der Werkstatt des berühmten Trentwein in Augsburg, und zwar im Auftrage des schwedischen Königs Gustav Adolf de la Gardie, der das Schmiedewerk, als er von einer Deutschlandreise heimkehrte, der Königin Christine zum Geschenk machte. Der Thron bestieg aus reinem Silber. Die Rückenschnecke ist etwa 1,70 Meter hoch und wird von zwei Engländern gehalten, die die Schönheit und Genauigkeit der Verhältnisse zeigen. Weiter trägt die Krone in der Mitte das Wappen des schwedischen Königs. Das Wappen des Königs ist mit feinen Spitzen versehen und mit Figuren aus getriebenen Silber geschmückt.

Die französische Familie Veron in Nizza hat seit einer halben Million Franken verloren, weil Gouverneur Veron im Jahre 1925 verurteilt wurde, keine Wohnung beim Versteigerer zu beziehen. Er war seinem Versteigerer 75 Franken schuldig und konnte die Summe niemals nicht einbringen. Der Versteigerer gab ihm aber nicht zurück und verlor die Veron, der schließlich nur die Hälfte der Summe zurückerhielt. Nur um Geld zu machen, mußte Veron ein Grundstück, das ihm in Nizza gehörte, an die Stadt verkaufen. Dieser Wert auf 10.000 Franken festgelegt wurde. Auf Grund eines Fehlers gelangte jedoch Veron zum Versteigerer das Grundstück zu einem Preis von 10.000 Franken. Infolge seiner schlechten Lage der Wert des Grundstücks infolge seiner schlechten Lage auf etwa eine halbe Million Franken. Dieser Veron nun wurde die Angelegenheit wieder vor Gericht aufgestellt und dabei entschied der Richter, daß die Familie Veron nur den Kaufpreis auf den Wert des Grundstücks vom Jahre 1925 in Höhe von 10.000 Franken hat. Folglich die Stadt Nizza endgültig in den Besitz des Grundstücks gesetzt wird.



## Orkan über Deutschland

Über dem Deutschland mütete dieser Tage ein Sturm, der stellenweise die jahresbedeutende Windstärke 12 erreichte und überall großen Schaden anrichtete. Von diesen Verwüstungen sind hier einige Beispiele zusammengestellt worden — oben links: Die Nordsee überflutet in der Nähe von Hamburg einen Ort und unterwirft ein Eisenbahngleis. — Unten links: In Berlin wurde eine Dampftramway vom Sturm zerstört. — Unten rechts: Ein in der Reichshauptstadt vom Sturm zerstörtes Dach, bei dessen Absturz ein Feuerwehmann getötet und drei schwer verletzt wurden. — Unten rechts: In die Schlingwand der Nordseeinsel Föhr wurde von der wütenden Brandung ein Fels von 100 Meter Länge und 30 Meter Dicke gerissen.

Explosionsmeter-Diagramm

## Ein Bukarester Richter als Blaubart?

### Die Sensation der rumänischen Hauptstadt

Bukarest, im Februar.  
In Bukarest ist dieser Tage der ehemalige Richter am Appellationshof Bakia verhaftet worden. Dieser hohe Beamte steht im dringenden Verdacht, die Hausangestellte Viktoria Spica umgebracht zu haben. Alles deutet außerdem bereits heute darauf hin, daß Bakia nicht nur diesen Mord an der Witwe auf dem Gewissen hat, sondern daß er noch eine Reihe anderer Kapitalverbrechen an Frauen begangen hat. Die Witwe Bakia scheint sich sehr wohl und mehr zu einem richtigen Landbesitzer anzuschließen. Auch in der Art und Weise, wie Bakia seine Opfer an sich gefügt hat, um sie dann grausam zu töten, scheint dieser hoch Beamte viel Ähnlichkeit mit der Art der Verbrechen, jener berühmten französischen Blaubarten, dessen unheimliche Verbrechen letztendlich die ganze Welt in Atem und Spannung versetzten, zu besitzen.

Die Auffassen erregenden Entdeckungen bilden angeblich das Tagesgespräch in der Hauptstadt Rumäniens. Die Witwe Bakia ist äußerlich, teilweise sogar hübsch, aber das Ergebnis der bisherigen Untersuchung, das den Mord an der Hausangestellten Viktoria Spica angeht, soll Bakia im Verlauf des strengen Verfahrens bereits ein umfangreiches Verbrechen abgelegt haben. Der Mord, der abt an, das Mädchen in einem Zustand völliger Betrunkenheit umgebracht zu haben.

Etwa zur gleichen Zeit, zu der das Verhör stattfand, lief bei der Polizei die Meldung ein, daß Arbeiter, die in dem Garten des luxuriösen Landhauses Bakias in der Nähe der Hauptstadt mit Erdarbeiten beschäftigt waren, auf ein menschliches Skelett gestoßen waren. Sofort herbeigerufenen Sachverständigen haben bereits festgestellt, daß es sich um das Skelett einer weiblichen Person handelt. Im Übrigen mag diese Leiche etwa vor vier Jahren dort unter dem Strauch vergraben worden sein. Die Untersuchungen in dem Garten werden nunmehr eifrig fortgesetzt. Jedenfalls hat der Verdacht, daß Bakia einen wahren Blaubart zu fassen bekommen hat, durch diese skurrile Entdeckung neue Nahrung erhalten. Man rechnet übrigens damit, daß der Blaubart Bakia nicht immer so unvorsichtig gewesen ist, die Leichen seiner Opfer einfach im Garten zu begraben, und nimmt an, daß er seine anderen Opfer in dem Ofen, der in seinem Jagdschlösschen steht, verbrannt hat.

Das Verhör Bakias ist mit einem unerwarteten Verlauf einhergegangen und ungeschickter. In den Zwischenräumen haben sich heute Tausende von Menschen, die die feinsten und kostbarsten Weine, Biere und Champagner enthalten. Die Redaktionen erzählen auch, daß es in dem einflussreichen von Bakia und Bakia umständlichen Verhandlung recht oft hoch hergegangen ist, und daß man die Fröhenheit der Witwe, die dort ganz Rache hindurch hat, weihen hören konnte.

In diesen Tagen hatten offensichtlich nur Frauen Zutritt, denn Rumänien, die bei den Anführern der eleganten Damen vor dem Landhaus Bakias zuhause gewesen sind, haben sich nur Frauenpersonen ausdienen lassen. Mehrere dieser Frauen waren und bleiben von einem gewissen Augenblick an jenseits verschwunden, trotzdem sie natürlich jahrelang niemand auf den Gedanken gekommen, daß dieses geheimnisvolle Verschwinden von Frauen irgend etwas mit Bakia, diesem hohen ehemaligen rumänischen Beamten, der in der Gesellschaft Bukarests ein hohes Ansehen genoss, zu tun haben könnte.

Der dem Schwurgericht von Old Baile in London hat der kürzeste Rechtsprozeß der Welt stattgefunden. Die Verhandlung, die mit einem Todesurteil endete, hat genau 4 Minuten gedauert. Angeklagter war der 73jährige arbeitslose Seemann Robert Vent, der im Oktober vergangenen Jahres seiner Geliebten die Rache mit einem Rasiermesser durchgeschliffen hatte. Der Richter hat seinen Prozeß vom ersten Augenblick an nicht ernst genommen. Schon als er in dem Gerichtssaal erschien, schloß er allen fremden ab; er war offensichtlich besser Bester. Die Verlesung der Personalien dauerte, da der Mann keine Vorklagen aufzuweisen hatte, nur knapp eine Minute. Dann erteilte der Vorsitzende dem Angeklagten das Wort. Dieser erklärte ohne Umschweife, daß er der Mörder der Frau sei und daß sich die ganze Tat genau so vollzogen habe, wie es in dem Angeklagten stand. Zeugen seien bei dem Mord nicht anwesend gewesen; aus Ermittlungsgründen seien keine vorhanden, so daß man also mit seinem vollen Gehörnis die Verurteilung als erledigt betrachten könne. Daraufhin erhob sich der Vorsitzende und sprach das Urteil, das unter diesen Umständen nur auf den Tod lauten konnte. Die Geschworenen brauchten gar nicht erst in Tätigkeit zu treten, da das englische Gesetz in solchen Fällen, wo ein Mörder ein umfassendes Geständnis ablegt, den Urteilsspruch ganz in das Ermessen des Richters legt. So dauerte denn genau nach 4 Minuten die Geschichte des Angeklagten dieser bemerkenswerten Prozedur abgeschlossen werden. Auch als er wieder in seine Zelle abgeführt wurde, trug der Todesfahndung eine bessere Stimmung zur Schau und scherzte mit dem Gerichtsbeamten.

**Seit beinahe 40 Jahren Trauringe**  
in allen Qualitäten und Formen wie bekannt preiswert  
**Cäsar Feschenmeyer S 1. 3**  
Uhren, Juwelen, Gold- und Silbervaren, Bestecke

## DIE BRÜDER

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

Er tritt unbehelligt in die Straßstraße und bracht ein abgenutztes Notizbuch heraus. Nach einigen Minuten las er die vor:  
„Endwig Martin & Co., G. m. b. H.,  
Bismarckstr., Hofmaterialien und Chemikalien.“  
„Sie brauchen nicht lange nachzudenken.“  
„Am Abend?“ fragte sie.  
„Er darf nochmals einen Blick in das Notizbuch.“  
„Richtig“, sagte er, „am Abend.“  
Dabei sah sie an ihrem Erkennen, wie seine Hand zitterte.  
„Ja, die ferne ist, natürlich nur dem Namen nach. Ich glaube, Sie ist ziemlich ansehnlich und macht gute Geschäfte.“  
„Das stimmt ja ganz schön. Wann können Sie also eine Vertretung ansetzen? Wissen Sie vielleicht zufällig, wer die Inhaber sind?“  
„Sie beschreiben, keiner Stimme einen möglichst unbedeutenden Ton zu geben, aber so leicht ließ sich das Mädchen nicht täuschen. Die innere Spannung, in der er sich befand, kam deutlich zum Ausdruck.“  
„Rein“, erwiderte sie, „so genau ist Sie mir nicht bekannt. Aber haben Sie nicht vorher Referenzen eingesehen?“  
„Ja, natürlich, natürlich.“ Und als ob er den Gegenstand ihrer bisherigen Unterhaltung in einem wie möglich fallen lassen wollte, fragte er weiter, während seine Augen wieder im Stimmer umherirrten:  
„Und die deutsche Wirtschaft? Es geht sehr mit ihr bergauf? Weniger Arbeitslosigkeit, wie?“  
„Ja“, sagte sie nickend, „wie erwarten bestimmt, daß es sehr besser wird. Alles hat jetzt seine Ordnung, man weiß, wofin es geht und wofür man arbeitet.“  
„Er traut sich keine Feie aus, der inwiefern gena, fast geworden war, und schien dabei mit einer weiteren Frage zu kämpfen.“  
„Sie sah ihn verwundert an. Ein schlauer Mensch. Sie wurde nicht recht klar und ihm. Einmal hat

er etwas Jungenshaftes an sich, das mütterliche Gefühl in ihr weckte, andererseits kam es ihm ein und wieder wie ein alter, gereifter Mann, der viel viel älter war als sie selbst. Und dagegen diese Unsicherheit, die von Zeit zu Zeit zum Durchbruch kam. Sie hatte plötzlich das Gefühl, als würde sie seinen Händen Jangenshaft in beide Hände nehmen und ihm aufhängen: „Kun bleibe mal, was hast du denn eigentlich an dem Herzen? Aber Sie waren Sie ja so fremd, so entsetzlich fremd, ja fast kam es ihr vor, als wäre seit ihrem Eintritt in die Kabine die Fremdheit zwischen Ihnen beiden noch gewachsen. Sie war ihm nicht genügend entgegenkommen und er mocht nicht in der richtigen Stimmung, um die Regeln des sozialen Spiels einzufassen. Die Zeit kam und zog die Welt beherzigen.“  
„Es war an der Zeit, sich zu empfehlen, dachte sie. Sider hatte er schon längst genug von der Unterhaltung mit ihr und schaute sich nach dem gemohnten Mädchen um.“  
„Er seinerseits schalt sich einen Warren, weil er zu ungeschicklich war, mit kleinen hübschen Mädchen den rechten Ton zu finden. Und je mehr ihm seine Ungeheimlichkeit zum Bewußtsein kam, desto tüpeltäter behandelte er sie. Wozu in aller Welt Mele fragerte, das überflüssige Theater mit dem Notizbuch? Warum sollte er das Mädchen nicht auf das bringen, was sie selbst am meisten beschäftigte, auf den Sport, den sie betrieb, auf die Bücher, die sie las, die Filmstadt, für die sie schwärmte? Ja, das war eben sein Unglück! Was wachte er denn von all dem? Die lange hatte er kein Buch aufgeschlagen, kein Theaterstück, keinen Film gesehen! Wenn man, die Wonnestunden ausgenommen, von morgens bis abends immer im Betrieb stand, sich niemals einen Stellvertreter bewilligt hatte, der eben hätte abhelfen können, so niemals ein Stündchen Ruhe gönnte und regelmäßig abends trotzdem ins Bett kam, wie sollte man dazu kommen!“  
Jetzt hatte er eine ganze Anzahl von Wellenlinien hinter sich gelassen. Obgleich Zeit, daß er auch endlich einmal an sich selbst dachte und ein neues Leben begann, in dem nicht nur die Arbeit und immer wieder die Arbeit die Fülle schenkte.  
Aber in diesem Augenblick konnte ihm der gute Vorwitz allein nichts nützen. Offenbar langweilte sich das Mädchen schon längst und suchte nur nach

einer Ausrufe, um anderwärts bessere Unterhaltung zu finden.  
„Und so sah er es zwar mit einem gewissen Bedauern, aber doch wiederum mit Erleichterung, als sich seine Bekannte schließlich erhob. Die Hand anstreckte und sagte:  
„Mr. Brown, ich muß Ihnen für einen reizenden Nachmittag danken und insbesondere auch für die freundliche Erklärung, auf den Bängen der erhöhten Frau. Sollten wir uns nicht mehr sehen, wünsche ich Ihnen alles Gute für Ihren Aufenthalt in Deutschland.“  
„Er sah sie hilflos an und nahm die angedeckte Hand, die seinen wackeligen Druck freundlichst erwiderte.“  
„Darf ich Sie mal bräun anschauen? Ich nehme an, daß Sie nicht den Mut haben werden, nochmals verbotenes Gelände zu betreten?“ fragte er unsicher.  
„Sie entzog ihm langsam die Hand.“  
„Ich würde mich sehr freuen!“ Aber innerlich dachte sie: armer Junge, der wird wahrscheinlich die Entschuldigungs fehlen, um wirklich herüberzukommen.“  
Er öffnete ihr die Tür und brachte sie bis in den Gang hinaus. Dann sah er ihr mit einem Gefühl leerer Hoffnungslosigkeit nach.  
„Wie unglücklich ungeschicklich, ja dann war er gewesen! Jetzt hatte sich ihm durch einen glücklichen Zufall ein verlässlicher Mensch geboten, der überhört gern bereit gewesen wäre, ihn in dem fremd gewordenen Lande Freund zu sein, und er ließ ihn einfach laufen. Denn daß er trotz dieser Erkenntnis wegen sich den Mut nicht anbringen würde, auf das Abenteuer zu gehen und sie dort aufzuhalten, das wachte er sehr schon. Es würde ihm nicht vorstommen, banale Worte mit ihr zu wechseln, und dann wäre das Ergebnis seines Besuches wieder gleich Null.“  
Langsam kehrte er in seine Kabine zurück, trat an das Ballgange und blickte auf die schäumenden Bogen. Sie aber lag ruhig den Gang entlang, trat mutig in die Kammer des Friseurs und durch viele Hindernisse an die zu ihrem Deck außen hinausführende Treppe.  
Mit einem Geisler der Erleichterung stellte sie in ihrer Kabine fest, daß ihre Bekanntheit nicht da war. Sie trat aus einer Kabinette ein, die sich dicht heraus, setzte sich auf den Betttrand, nahm es

auf ihre gekreuzten Knie und schied emsig eine Note nieder.  
„Als sie damit fertig war, überließ sie das Geschick dem Schicksal. In ihrer besten Bekanntheit hand folgendes:  
„Charles Brown, vielleicht 26 bis 30 Jahre alt, mittlere Statur, schlank, offenbar sportlich angelegter Körper, blondes, links geschichtes, welliges Haar, enganliegende Ohren, helle Stirn, graugrün Augen, glunder englischer Schmarbart, schmale Lippen, Gesichtsausdruck ernst. Nägeln verjüngt. Mindestens fünfmal, dann wieder wie ein alter Mann. Durch irgend etwas bedeckt, plötzlicher Ansehensdruck, dessen Ursache unbegreiflich. Im ganzen nicht unumsehlich.“  
„Sie dachte das Buch zu. Dann öffnete sie es noch einmal nachträglich, stellte wie abwechselnd die Briefstippen zwischen ihre Rippen, was ihrem Gesicht plötzlich ein kindliches Aussehen gab, und setzte dann mit unerwarteter Schärfe Augen hinzu:  
„Ihre Bekanntheit traf ein. Er ließ sich bis zur Ankunft in Karlsruhe nicht bei ihr sehen, und sie wachte sich auch nicht zu ihr blühen.“  
Bei der Jaktation entdeckte sie ihn noch einmal in der Ferne, aber dann verlor er sich in der Menge.“  
Zweites Kapitel  
„Hans Rüdiger Martin, geborene Bielefeld, warf ihren Mann einen bekümmerten Blick über den schon gedachten Tisch zu. Das Mädchen hatte eben den ersten Blick abgeworfen, der mit hinterhältigen, kokettischen und Schwenkerioffeln nach dem ersten Akt das beste Entschieden der beiden am Tisch Rüdiger Martin, der sonst sehr einen ziemlich guten Appetit beim Abendessen, der Hauptmahlzeit der Familie, entwickelte, hatte eben seinem Bekanntheit nicht verlässlich ausgelassen.“  
„So war nicht nur die Ehe der Ehefrau, in der sie sich durch seine Zurückhaltung angegriffen fühlte, auch nicht unglückliche Worte um den Gesundheitszustand des Gatten, sondern zum größten Teil Enttäuschung darüber, daß der von ihr in einer schmerzlichen Abklärung entworfene Schicksalplan bereits beim Anmarsch ins Bankrott geriet, weil der Gatte nicht in die ihm gestellte Falle ging.“  
(Fortsetzung folgt)



Ruhiger Getreidemarkt

Besten Getreidemarkt vom 18. Febr. (W. G. S. Z.) Die Getreidemarkt in Getreidemarkt hat sich nicht...

Wetterbericht (rel. Orkanperiode) 18/20 Rio, Preisbericht... 10/100, 10/100, 10/100...

Mannheimer Großviehmarkt... 120 Ochsen, 216 Kühe, 121 Kälber... 1855 Schweine...

Städtische Schmelzwerke... 20 Stück, 20 Stück, 20 Stück... 20 Stück, 20 Stück...

Frische Fische! Seelachs a. Kopf 0.15, Grüne Heringe 0.17, Kablau ohne Kopf 0.17, Kablau-Filet 0.28. KANDER

DEUTSCHE WIK MOBEL. Vordruckfertigungen auf eigenen und gegabenen Futuroplan. Werkstätten für Wohnungskunst.

Vom V E 301 (Vollkompliment) bis zum Superheil! Alles hat Radio-Meyne. D 2 0 Planken, Akku, Lade- und Leihstation.

Sühneraugen. Wenn Ihre Füße jucken und Sie müde sind, dann ist es an der Zeit, Ihre Füße zu pflegen.

Der kluge Geschäftsmann weiß darüber Bescheid, daß er seine Inseraten dadurch verbilligen kann...

Kleine Anzeigen

Offene Stellen: Kaufm. Lehrling, Anfängerin, Allein-Mädchen, Tücht. Mädchen, Sanftes Mädchen, Erbsenbrot Hausmädchen gesucht. Verkäufe: Piano Blüthner, Ohnesorg N 2, 12, Möbel, Schloßzimmer, Rentable Zinshäuser, Haus. Vermietungen: Schöner Laden, Vereinsheim, Heißes Büro, Möbl. Zimmer, 4-Zim.-Wohng., 3-Zim.-Wohng., 1 gr. Zimmer, 1 od. 2 Zimmer und Küche.

Die Sporthose. von uns ist gut geschneitten, haltbar und preiswert. Golfhosen, gemustert, doppeltes Gesäß 4.90, Golfhosen, nach englischer Art 6.90, Golfhosen, gedeckte Farben, reine Wolle 9.50, Blaue Knicker, extra lang, extra weit 10.-, Luxus-Knicker, labeihafte Stoffe 15.-. WRONKER MANNHEIM S1 MARKTECKE

Verlangen Sie ebenfalls Solrat Robell. Nur echt in der bekannten roten Originalpackung.

Stellungsuchende beklagen sich bei uns immer wieder darüber, daß sie die Anlagen zu ihren Bewerbungen Zeugnisse, Photographien Lebenslauf usw. erst sehr spät und trotz beigefügten Rückporto oft überhaupt nicht zurück erhalten.

HERRLICHE FÜCHSE aus den Fuchsjagden dieses Winters ZEIGT IHNEN in ganz großer Auswahl Richard Kunze der Fachmann für Pelze am PARADEPLATZ



**Letzter Tag: Donnerstag!**

**Höchste Zeit**  
die von der  
Prominenten-Behar

**Paul Hörbiger**  
**Franziska Gaal**

Adels-Sandrock, Wolf  
Albach-Billy, Th. Längens  
Jana Moser, H. Richter  
Thilo v. Halmsy,  
Anton Polster  
Inszenierte große!

**frühjahrsparade**

abschließen

**Deutschmeistermarsch**

Kapell: Genz v. Bolivar  
Musik: Robert Stolz

Im Vorprogramm:  
"Marsch" Otho des Todes  
Wassch SAVARIA-Torwache

Begleit: 2.40, 4.45, 7.40, 9.40 Uhr  
Für Jugendliche erlaubt!

**ALHAMBRA**

**National-Theater Mannheim**  
Mittwoch, den 28. Februar 1935  
Vorstellung Nr. 184  
Missa M. Nr. 14 - Sondermisse M. Nr. 5

Zum ersten Male:  
**Die Pfingstorgel**

Eine bayrische Moritat  
von Alois Johannes Lipst  
Anfang 19.30 Uhr - Ende etwa 22 Uhr

**Rheingold**

Heute Mittwoch, 8.11 Uhr  
**Große karneval. Sitzung**  
der **"Fröhlich Platz" e.V.**

aussergewöhnlich reichhaltiges Programm  
Immer Eintritt frei!

**23. Samstag**  
Februar  
abends 8.11

**FRIEDRICHSPARK**  
**UFA-FILM-MASKENBALL**

Vorführung der Original-Komiker-Köhler & Nagel  
Brygus Harnoy, Macha Eggert, Karin Barth u. a.

**großer Film-Wettbewerb**  
Mannheim'sche Feiern

Eintritt Mk. 1,20 (einschl. Steuer)  
Hamburg, Vorverkaufsstelle, Markt-  
haus Planken, Sigmund-Block  
Tafelberg (Hilfsbahnstationen)

**TANZ-Schule K. Helm, D 6, 5**  
23. Febr. Anfängerkurs Beg.

Einzelstunden jederzeit. Fernsprecher 31917

Jeden Mittwoch und Freitag  
**große Kappenabende**

im  
**Café Vaterland, Ludwigshafen.**

**PALAST**  
LICHTSPIELE  
DIE FORTS

und **GLORIA**  
PALAST

Mittwoch - Donnerstag  
**Letzte 2 Tage**  
des Spitzentittels der Weltproduktion

**HoheSchule**

Das Geheimnis  
des CARLO CAYELLI mit  
**Rudolf Forster**  
Angela Salloker - Hans Moser  
Mittw. Lustig. Vorprogramm  
Anfang 4.00 - 8.00 - 8.20 Uhr

**GRASSER**  
D.S.O. 4.11 D.S.O.  
Mittwoch und Donnerstag  
**Fashings-Rummel!**

Tanzschule  
**HANS GUTH**  
MANNHEIM, MOLLSTR. 12

Anmeldungen erbeten. Tel. 48736

Inserieren bringt Gewinn!

**... und winter heißt ein Pavolo:**

Auf  
ins **"Café Corso" J1, 6**

**INNASER: FRITZ ENDERLE**

Mittw., nachm. 4.00 Uhr: Kinder-Maskenball  
Mittw., abends 8.11 Uhr: Kappen-Abend  
Freitag, abends 8.11 Uhr: Kappen-Abend

Unser Motto: **Stimmung, Frohsinn und Humor!**  
Täglich Tanz und Verköstigung

**TANZ-Schule Schröder-Lamade**  
Farruf 217 05 A 2, 3  
Anfängerkurs beginnt 25. Februar

Einzelstunden jederzeit. Sprechzeit 11-12, 14-22 Uhr.

**Lustige Fahrt ins Blaue**

mit  
Werner Voldt - Mary Lota  
Ridi Grün - 2 Ariyan's  
des großen Erfolges wegen bis  
inkl. Sonntag, den 24. Februar verlängert!

Täglich nachm. 4.11 Uhr abends 8.11 Uhr

**Libelle**

in der  
Mittwoch und Donnerstag 4.11 Uhr:  
Mittw. Handrausen-Nachmittag  
Freitag 4.11 Uhr: Kinder-Maskenball

Heute abend Treffpunkt im  
**Tusculum N7,8**  
Tanz bis 3 Uhr!

Otto Günther macht Stimmung

**Tanz-Stunde**

An Studenten-Zirkel (Hilfsange-  
legenheiten)  
können sich noch einige junge Damen  
betätigen.

Gefl. Anmeldungen erbeten unter Chiffre-Nr.  
S 5 172 an die Geschäftsstelle.

**Café Kurpfalz**  
**"Karl-Theodor" 06.2**

Heute großes  
**Kindermaskenfest**  
mit Preisverteilung! - Große Überraschung!

Am Abend großer Faschingsrummel  
mit Humorist

**Punks**  
kommt aus  
Amerika

Das schelmische neue  
Ufa-Lustspiel mit  
Ralph Arthur Roberts, Sybille  
Schmitz, Anita Hörbiger  
Lien Deyers, Oskar Sima  
Musik: Werner Boehmann  
Beginn: 300 530 630 Uhr

**UNIVERSUM**

**Café Gehring**

Heute Mittwoch  
**Kappen-Abend**  
Komiker Max Werner  
Stimmungs-Konzert - Lange Nacht

**Groß-Gaststätte**  
**"Bürgerkeller" D5,4**

Die Gaststätte in der Sie sich  
wohl fühlen

**Zum Spezial-Ausschank**  
sucht eine in Mannheim gut  
eingeführte bayrische Brauerei!

**Kleine Anzeigen**

Annahmestelle für die Mittags-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

**Offene Stellen**

**Gesucht Konstrukteur**

selbständig mit eigenen Ideen  
für Apparatebau mit lang-  
jähriger Erfahrung zunächst  
auch in Ermittl. Angebots in  
Bauwesen u. Luftbild unter  
N 1 273 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. 1494

**Redegewandte Herren**

mit aut. Umhangformen mit  
Gouverneur für einen groß-  
artigen, reichhalt. Einzel-  
stück, sehr gut einstud.  
1934, 1935, 1936, 1937, 1938,  
1939, 1940, 1941, 1942,  
1943, 1944, 1945, 1946,  
1947, 1948, 1949, 1950,  
1951, 1952, 1953, 1954,  
1955, 1956, 1957, 1958,  
1959, 1960, 1961, 1962,  
1963, 1964, 1965, 1966,  
1967, 1968, 1969, 1970,  
1971, 1972, 1973, 1974,  
1975, 1976, 1977, 1978,  
1979, 1980, 1981, 1982,  
1983, 1984, 1985, 1986,  
1987, 1988, 1989, 1990,  
1991, 1992, 1993, 1994,  
1995, 1996, 1997, 1998,  
1999, 2000, 2001, 2002,  
2003, 2004, 2005, 2006,  
2007, 2008, 2009, 2010,  
2011, 2012, 2013, 2014,  
2015, 2016, 2017, 2018,  
2019, 2020, 2021, 2022,  
2023, 2024, 2025, 2026,  
2027, 2028, 2029, 2030,  
2031, 2032, 2033, 2034,  
2035, 2036, 2037, 2038,  
2039, 2040, 2041, 2042,  
2043, 2044, 2045, 2046,  
2047, 2048, 2049, 2050,  
2051, 2052, 2053, 2054,  
2055, 2056, 2057, 2058,  
2059, 2060, 2061, 2062,  
2063, 2064, 2065, 2066,  
2067, 2068, 2069, 2070,  
2071, 2072, 2073, 2074,  
2075, 2076, 2077, 2078,  
2079, 2080, 2081, 2082,  
2083, 2084, 2085, 2086,  
2087, 2088, 2089, 2090,  
2091, 2092, 2093, 2094,  
2095, 2096, 2097, 2098,  
2099, 2100, 2101, 2102,  
2103, 2104, 2105, 2106,  
2107, 2108, 2109, 2110,  
2111, 2112, 2113, 2114,  
2115, 2116, 2117, 2118,  
2119, 2120, 2121, 2122,  
2123, 2124, 2125, 2126,  
2127, 2128, 2129, 2130,  
2131, 2132, 2133, 2134,  
2135, 2136, 2137, 2138,  
2139, 2140, 2141, 2142,  
2143, 2144, 2145, 2146,  
2147, 2148, 2149, 2150,  
2151, 2152, 2153, 2154,  
2155, 2156, 2157, 2158,  
2159, 2160, 2161, 2162,  
2163, 2164, 2165, 2166,  
2167, 2168, 2169, 2170,  
2171, 2172, 2173, 2174,  
2175, 2176, 2177, 2178,  
2179, 2180, 2181, 2182,  
2183, 2184, 2185, 2186,  
2187, 2188, 2189, 2190,  
2191, 2192, 2193, 2194,  
2195, 2196, 2197, 2198,  
2199, 2200, 2201, 2202,  
2203, 2204, 2205, 2206,  
2207, 2208, 2209, 2210,  
2211, 2212, 2213, 2214,  
2215, 2216, 2217, 2218,  
2219, 2220, 2221, 2222,  
2223, 2224, 2225, 2226,  
2227, 2228, 2229, 2230,  
2231, 2232, 2233, 2234,  
2235, 2236, 2237, 2238,  
2239, 2240, 2241, 2242,  
2243, 2244, 2245, 2246,  
2247, 2248, 2249, 2250,  
2251, 2252, 2253, 2254,  
2255, 2256, 2257, 2258,  
2259, 2260, 2261, 2262,  
2263, 2264, 2265, 2266,  
2267, 2268, 2269, 2270,  
2271, 2272, 2273, 2274,  
2275, 2276, 2277, 2278,  
2279, 2280, 2281, 2282,  
2283, 2284, 2285, 2286,  
2287, 2288, 2289, 2290,  
2291, 2292, 2293, 2294,  
2295, 2296, 2297, 2298,  
2299, 2300, 2301, 2302,  
2303, 2304, 2305, 2306,  
2307, 2308, 2309, 2310,  
2311, 2312, 2313, 2314,  
2315, 2316, 2317, 2318,  
2319, 2320, 2321, 2322,  
2323, 2324, 2325, 2326,  
2327, 2328, 2329, 2330,  
2331, 2332, 2333, 2334,  
2335, 2336, 2337, 2338,  
2339, 2340, 2341, 2342,  
2343, 2344, 2345, 2346,  
2347, 2348, 2349, 2350,  
2351, 2352, 2353, 2354,  
2355, 2356, 2357, 2358,  
2359, 2360, 2361, 2362,  
2363, 2364, 2365, 2366,  
2367, 2368, 2369, 2370,  
2371, 2372, 2373, 2374,  
2375, 2376, 2377, 2378,  
2379, 2380, 2381, 2382,  
2383, 2384, 2385, 2386,  
2387, 2388, 2389, 2390,  
2391, 2392, 2393, 2394,  
2395, 2396, 2397, 2398,  
2399, 2400, 2401, 2402,  
2403, 2404, 2405, 2406,  
2407, 2408, 2409, 2410,  
2411, 2412, 2413, 2414,  
2415, 2416, 2417, 2418,  
2419, 2420, 2421, 2422,  
2423, 2424, 2425, 2426,  
2427, 2428, 2429, 2430,  
2431, 2432, 2433, 2434,  
2435, 2436, 2437, 2438,  
2439, 2440, 2441, 2442,  
2443, 2444, 2445, 2446,  
2447, 2448, 2449, 2450,  
2451, 2452, 2453, 2454,  
2455, 2456, 2457, 2458,  
2459, 2460, 2461, 2462,  
2463, 2464, 2465, 2466,  
2467, 2468, 2469, 2470,  
2471, 2472, 2473, 2474,  
2475, 2476, 2477, 2478,  
2479, 2480, 2481, 2482,  
2483, 2484, 2485, 2486,  
2487, 2488, 2489, 2490,  
2491, 2492, 2493, 2494,  
2495, 2496, 2497, 2498,  
2499, 2500, 2501, 2502,  
2503, 2504, 2505, 2506,  
2507, 2508, 2509, 2510,  
2511, 2512, 2513, 2514,  
2515, 2516, 2517, 2518,  
2519, 2520, 2521, 2522,  
2523, 2524, 2525, 2526,  
2527, 2528, 2529, 2530,  
2531, 2532, 2533, 2534,  
2535, 2536, 2537, 2538,  
2539, 2540, 2541, 2542,  
2543, 2544, 2545, 2546,  
2547, 2548, 2549, 2550,  
2551, 2552, 2553, 2554,  
2555, 2556, 2557, 2558,  
2559, 2560, 2561, 2562,  
2563, 2564, 2565, 2566,  
2567, 2568, 2569, 2570,  
2571, 2572, 2573, 2574,  
2575, 2576, 2577, 2578,  
2579, 2580, 2581, 2582,  
2583, 2584, 2585, 2586,  
2587, 2588, 2589, 2590,  
2591, 2592, 2593, 2594,  
2595, 2596, 2597, 2598,  
2599, 2600, 2601, 2602,  
2603, 2604, 2605, 2606,  
2607, 2608, 2609, 2610,  
2611, 2612, 2613, 2614,  
2615, 2616, 2617, 2618,  
2619, 2620, 2621, 2622,  
2623, 2624, 2625, 2626,  
2627, 2628, 2629, 2630,  
2631, 2632, 2633, 2634,  
2635, 2636, 2637, 2638,  
2639, 2640, 2641, 2642,  
2643, 2644, 2645, 2646,  
2647, 2648, 2649, 2650,  
2651, 2652, 2653, 2654,  
2655, 2656, 2657, 2658,  
2659, 2660, 2661, 2662,  
2663, 2664, 2665, 2666,  
2667, 2668, 2669, 2670,  
2671, 2672, 2673, 2674,  
2675, 2676, 2677, 2678,  
2679, 2680, 2681, 2682,  
2683, 2684, 2685, 2686,  
2687, 2688, 2689, 2690,  
2691, 2692, 2693, 2694,  
2695, 2696, 2697, 2698,  
2699, 2700, 2701, 2702,  
2703, 2704, 2705, 2706,  
2707, 2708, 2709, 2710,  
2711, 2712, 2713, 2714,  
2715, 2716, 2717, 2718,  
2719, 2720, 2721, 2722,  
2723, 2724, 2725, 2726,  
2727, 2728, 2729, 2730,  
2731, 2732, 2733, 2734,  
2735, 2736, 2737, 2738,  
2739, 2740, 2741, 2742,  
2743, 2744, 2745, 2746,  
2747, 2748, 2749, 2750,  
2751, 2752, 2753, 2754,  
2755, 2756, 2757, 2758,  
2759, 2760, 2761, 2762,  
2763, 2764, 2765, 2766,  
2767, 2768, 2769, 2770,  
2771, 2772, 2773, 2774,  
2775, 2776, 2777, 2778,  
2779, 2780, 2781, 2782,  
2783, 2784, 2785, 2786,  
2787, 2788, 2789, 2790,  
2791, 2792, 2793, 2794,  
2795, 2796, 2797, 2798,  
2799, 2800, 2801, 2802,  
2803, 2804, 2805, 2806,  
2807, 2808, 2809, 2810,  
2811, 2812, 2813, 2814,  
2815, 2816, 2817, 2818,  
2819, 2820, 2821, 2822,  
2823, 2824, 2825, 2826,  
2827, 2828, 2829, 2830,  
2831, 2832, 2833, 2834,  
2835, 2836, 2837, 2838,  
2839, 2840, 2841, 2842,  
2843, 2844, 2845, 2846,  
2847, 2848, 2849, 2850,  
2851, 2852, 2853, 2854,  
2855, 2856, 2857, 2858,  
2859, 2860, 2861, 2862,  
2863, 2864, 2865, 2866,  
2867, 2868, 2869, 2870,  
2871, 2872, 2873, 2874,  
2875, 2876, 2877, 2878,  
2879, 2880, 2881, 2882,  
2883, 2884, 2885, 2886,  
2887, 2888, 2889, 2890,  
2891, 2892, 2893, 2894,  
2895, 2896, 2897, 2898,  
2899, 2900, 2901, 2902,  
2903, 2904, 2905, 2906,  
2907, 2908, 2909, 2910,  
2911, 2912, 2913, 2914,  
2915, 2916, 2917, 2918,  
2919, 2920, 2921, 2922,  
2923, 2924, 2925, 2926,  
2927, 2928, 2929, 2930,  
2931, 2932, 2933, 2934,  
2935, 2936, 2937, 2938,  
2939, 2940, 2941, 2942,  
2943, 2944, 2945, 2946,  
2947, 2948, 2949, 2950,  
2951, 2952, 2953, 2954,  
2955, 2956, 2957, 2958,  
2959, 2960, 2961, 2962,  
2963, 2964, 2965, 2966,  
2967, 2968, 2969, 2970,  
2971, 2972, 2973, 2974,  
2975, 2976, 2977, 2978,  
2979, 2980, 2981, 2982,  
2983, 2984, 2985, 2986,  
2987, 2988, 2989, 2990,  
2991, 2992, 2993, 2994,  
2995, 2996, 2997, 2998,  
2999, 3000, 3001, 3002,  
3003, 3004, 3005, 3006,  
3007, 3008, 3009, 3010,  
3011, 3012, 3013, 3014,  
3015, 3016, 3017, 3018,  
3019, 3020, 3021, 3022,  
3023, 3024, 3025, 3026,  
3027, 3028, 3029, 3030,  
3031, 3032, 3033, 3034,  
3035, 3036, 3037, 3038,  
3039, 3040, 3041, 3042,  
3043, 3044, 3045, 3046,  
3047, 3048, 3049, 3050,  
3051, 3052, 3053, 3054,  
3055, 3056, 3057, 3058,  
3059, 3060, 3061, 3062,  
3063, 3064, 3065, 3066,  
3067, 3068, 3069, 3070,  
3071, 3072, 3073, 3074,  
3075, 3076, 3077, 3078,  
3079, 3080, 3081, 3082,  
3083, 3084, 3085, 3086,  
3087, 3088, 3089, 3090,  
3091, 3092, 3093, 3094,  
3095, 3096, 3097, 3098,  
3099, 3100, 3101, 3102,  
3103, 3104, 3105, 3106,  
3107, 3108, 3109, 3110,  
3111, 3112, 3113, 3114,  
3115, 3116, 3117, 3118,  
3119, 3120, 3121, 3122,  
3123, 3124, 3125, 3126,  
3127, 3128, 3129, 3130,  
3131, 3132, 3133, 3134,  
3135, 3136, 3137, 3138,  
3139, 3140, 3141, 3142,  
3143, 3144, 3145, 3146,  
3147, 3148, 3149, 3150,  
3151, 3152, 3153, 3154,  
3155, 3156, 3157, 3158,  
3159, 3160, 3161, 3162,  
3163, 3164, 3165, 3166,  
3167, 3168, 3169, 3170,  
3171, 3172, 3173, 3174,  
3175, 3176, 3177, 3178,  
3179, 3180, 3181, 3182,  
3183, 3184, 3185, 3186,  
3187, 3188, 3189, 3190,  
3191, 3192, 3193, 3194,  
3195, 3196, 3197, 3198,  
3199, 3200, 3201, 3202,  
3203, 3204, 3205, 3206,  
3207, 3208, 3209, 3210,  
3211, 3212, 3213, 3214,  
3215, 3216, 3217, 3218,  
3219, 3220, 3221, 3222,  
3223, 3224, 3225, 3226,  
3227, 3228, 3229, 3230,  
3231, 3232, 3233, 3234,  
3235, 3236, 3237, 3238,  
3239, 3240, 3241, 3242,  
3243, 3244, 3245, 3246,  
3247, 3248, 3249, 3250,  
3251, 3252, 3253, 3254,  
3255, 3256, 3257, 3258,  
3259, 3260, 3261, 3262,  
3263, 3264, 3265, 3266,  
3267, 3268, 3269, 3270,  
3271, 3272, 3273, 3274,  
3275, 3276, 3277, 3278,  
3279, 3280, 3281, 3282,  
3283, 3284, 3285, 3286,  
3287, 3288, 3289, 3290,  
3291, 3292, 3293, 3294,  
3295, 3296, 3297, 3298,  
3299, 3300, 3301, 3302,  
3303, 3304, 3305, 3306,  
3307, 3308, 3309, 3310,  
3311, 3312, 3313, 3314,  
3315, 3316, 3317, 3318,  
3319, 3320, 3321, 3322,  
3323, 3324, 3325, 3326,  
3327, 3328, 3329, 3330,  
3331, 3332, 3333, 3334,  
3335, 3336, 3337, 3338,  
3339, 3340, 3341, 3342,  
3343, 3344, 3345, 3346,  
3347, 3348, 3349, 3350,  
3351, 3352, 3353, 3354,  
3355, 3356, 3357, 3358,  
3359, 3360, 3361, 3362,  
3363, 3364, 3365, 3366,  
3367, 3368, 3369, 3370,  
3371, 3372, 3373, 3374,  
3375, 3376, 3377, 3378,  
3379, 3380, 3381, 3382,  
3383, 3384, 3385, 3386,  
3387, 3388, 3389, 3390,  
3391, 3392, 3393, 3394,  
3395, 3396, 3397, 3398,  
3399, 3400, 3401, 3402,  
3403, 3404, 3405, 3406,  
3407, 3408, 3409, 3410,  
3411, 3412, 3413, 3414,  
3415, 3416, 3417, 3418,  
3419, 3420, 3421, 3422,  
3423, 3424, 3425, 3426,  
3427, 3428, 3429, 3430,  
3431, 3432, 3433, 3434,  
3435, 3436, 3437, 3438,  
3439,